



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Inhaltlicher Mindestanforderungskatalog
und
Sammlung der Prüfungsthemen
zur ersten Staatsprüfung in der Fachdidaktik Beruf und Wirtschaft

1. Ziele und Aufgaben des Fachs Beruf und Wirtschaft (Arbeitslehre)

Entwicklung der Ziele und Aufgaben des Faches Arbeitslehre (Diskussionen und Entschlüsse: Deutscher Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen, Kultusministerkonferenz); Überblick über die Entwicklung des Fachs in Bayern.

Kenntnis der Begriffe Kompetenz, Kompetenzmodell, Bildungsstandards, Schlüsselqualifikation und Kerncurriculum und ihrer Verwendung in der Didaktik des Fachs Beruf und Wirtschaft (Arbeitslehre).

Kenntnis grundlegender Kompetenzmodelle, Bildungsstandards und Kerncurricula;
zum Beispiel:

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe BHTW: Kerncurriculum Lernbereich Beruf – Haushalt – Technik – Wirtschaft/ Arbeitslehre – Sekundarstufe I 2006

<http://www.oekonomische-bildung.de/pdf-Dateien/2006-08-KecuBHTW.pdf>

Deutsche Gesellschaft für Ökonomische Bildung (DeGöB): Kompetenzen der ökonomischen Bildung für allgemeinbildende Schulen und Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss

http://degoeb.de/fileadmin/media/medien/04_DEGOEB_Sekundarstufe-I.pdf

oder

Seeber, Günther / Retzmann, Thomas / Remmele, Bernd / Jongebloed, Hans-Carl: Bildungsstandards der ökonomischen Allgemeinbildung. Kompetenzmodell - Aufgaben - Handlungsempfehlungen. Schwalbach/Ts. 2012

Siehe auch:

<https://www.bpb.de/apuz/33412/kompetenzen-und-standards-der-oekonomischen-bildung>

und http://www.gw-unterricht.at/images/pdf/gwu_125_041_058_retzmann.pdf

Bildungsstandards des Vereins deutscher Ingenieure (vdi) im Fach Technik für den mittleren Schulabschluss

https://www.edugroup.at/fileadmin/DAM/eduhi/data_inhalt_eduhiatdl/Bildungsstandards_VDI_Technik_Sek_I_2007.pdf

Kenntnisse über Ziele und Inhalte, Fachprofil, Grundlegende Kompetenzen, Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans Wirtschaft und Beruf 2016 für die Mittelschule in Bayern; Überblickswissen über Ziele, Inhalte und Kompetenzen des Lernfelds Berufsorientierung mit den ergänzenden Richtlinien

a. Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung zwischen der Kultusministerkonferenz und der Bundesagentur für Arbeit 2004
http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2004/RV_Schule_Berufsberatung.pdf

b. über das Betriebspraktikum an Mittelschulen 2013
<https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVwV277883>

c. Ökonomische Verbraucherbildung; Richtlinien für die Umsetzung an bayerischen Schulen 2010
[https://www.gesetze-bayern.de/\(X\(1\)S\(uykokxfnhg5xawftg35tz53n\)\)/Content/Document/BayVwV235143](https://www.gesetze-bayern.de/(X(1)S(uykokxfnhg5xawftg35tz53n))/Content/Document/BayVwV235143)

2. Theoretische Grundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten wichtiger Gegenstandsbereiche des Faches

a. Grundkategorie Arbeit

Arbeit als wiss. Kategorie: Betrachtungsebenen, Begriffe, Unterscheidungskriterien (z.B. Tätigkeits- und umgebungsbezogene Analyse Kriterien, Arbeitsformen, Anforderungen) und arbeitswiss. Methoden zur Erfassung arbeitsbezogener Phänomene (z.B. Beobachtung, Befragung, Physiologische Messungen).

Entwicklung und Perspektiven menschlicher Arbeit: Entwicklung von Arbeitsbedingungen und –technologien, Wandel der Arbeitswelt.

Grundlegende Modelle für die Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung: Allg. Arbeitssystemansatz, Belastungs-Beanspruchungskonzept, Genfer Schema als Grundlage für die Anforderungsermittlung, Modelle zur Arbeitsteilung und Betriebsorganisation (Aufbau- und Ablauforganisation).

Entgeltfindung: Leistungsvoraussetzungen, Entgeltformen und Arbeitsbewertungsverfahren. Arbeitsrecht: Sozialer und technischer Arbeitsschutz, rechtl. Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

b. Berufsorientierung:

Didaktik der Berufsorientierung mit Überblick über Berufswahltheorien, berufliches Bildungssystem, Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und anderen Kooperationspartnern. Ziele, Kompetenzen, Inhalte und Methoden des Berufsorientierungskonzeptes von Wirtschaft und Beruf in Bayern.

c. Wirtschaft

Grundlegende Modelle (Marktmodell, Kreiskaufmodell) zur Analyse wirtschaftlicher Systemzusammenhänge. Ansätze zur Erklärung eines markt- und umweltorientierten Verbraucher- und Produzentenverhaltens; ökonomische Denkschulen (z.B. Neoklassik, Institutionenökonomik, Verhaltensökonomie), ökonomische Denkschemata/Kategorien (z.B. Effizienz, Kosten-Nutzen-Verhältnis, Gerechtigkeit)

d. Technik:

Entwicklungsabschnitte der Technik; Nutzung und Bewertung von Technik in Haushalt, Unternehmen und Gesellschaft; Kategorien Stoff, Energie, Information als Grundlage für die Analyse technischer Systeme; Aspekte der Produktionstechnik, Energietechnik sowie Kommunikations- und Informationstechnik

e. Recht:

Rechtsfunktionen; Ordnung des Rechts; Verbraucherrechte und Rechte des Auszubildenden und Arbeitnehmers; Möglichkeiten der individuellen und kollektiven Rechtsdurchsetzung

3. Methoden und Medien des Faches

a. Methoden der Realbegegnung:

Ziele, Planung/Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung/Auswertung von Expertenbefragung, Erkundungen und Betriebspraktika mit den Bildungsaufgaben von Wirtschaft und Beruf (Erkundungscurriculum 2016, Betriebspraktika 2016)

b. weitere fachspezifische und fachtypische Methoden

Theoretische Grundlagen, Planungsmodelle und Verwendungsmöglichkeiten fachspezifischer und fachtypischer Methoden, z. B. Projektmethode und Leittext, Fallstudie, Planspiel, Rollenspiel, Pro- und Kontradebatte, Zukunftswerkstatt, Stationenlernen, Schülerfirma, Entscheidungsverfahren (z.B. Nutzwertanalyse, Entscheidungsbewertungstabelle)

c. Theoretische Grundlagen, Auswahl, Einsatz und Beurteilung von Unterrichtsmedien im Fach Wirtschaft und Beruf.

Digitale Medien und Technologien zur Unterstützung von Lehr- und Lernarrangements und als Lerngegenstand (z.B. Technologien in Beruf und Haushalt)

4. Theoretische Grundlagen zur Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf und Fähigkeit diese Grundlagen in eigenen Unterrichtsplanungen zu erproben

- (Fach-)Didaktische Konzepte (z.B. Kategoriale Bildung, Institutionenökonomische Bildung, Lebenssituationsorientierte ökonomische Bildung) und Unterrichtsprinzipien (z.B. Situationsorientierung, Problemorientierung)
- Relevanz von Lehrplänen und Kompetenzmodellen für die Unterrichtsplanung
- Lernaufgaben für den kompetenzorientierten Unterricht
- Unterrichtsverfahren
- Evaluation von Unterricht und Durchführung von Prüfungen, insbesondere der Projektprüfung
- Diagnostische Verfahren (v.a. im Zusammenhang mit Berufsorientierung)

Bei der Bearbeitung von Staatsprüfungsaufgaben beachten:

Analyse der Anforderungen aus den Operatoren der Bearbeitungsaufträge

- Erörtern Sie
- Zeigen Sie
- Setzen Sie sich mitauseinander
- Erläutern Sie
- Beschreiben Sie
- Begründen Sie

.....

Brainstorming

Sammlung der für die Aufgabenstellung relevanten Begriffe und Kernaussagen. Optische bzw. schematische Zuordnung dieser Begriffe zu den Operatoren der Aufgabenstellung.

Gliederung

Erstellung einer inhaltlich aussagekräftigen und sachlogisch aufgebauten Gliederung entweder entlang der Aufgabenstellung oder aufgrund eigener Überlegungen.

Einleitung

Einleitungsgedanke ggf. unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- aktueller Anlass (z.B.: Arbeitslosenzahlen, Jugendarbeitslosigkeit etc.)
- auffälliger interessanter Teilaspekt
- allgemeiner, übergeordneter Aspekt
- konkretes Beispiel
- zwei konträre Standpunkte...
- kurzer Überblick über den Aufbau des Aufsatzes
- Überleitungssatz mit umformulierter Themenstellung (z.B.: "Wie die Methode XY die Bildungsziele der Arbeitslehre anbahnen kann, soll nachfolgend aufgezeigt werden.")

Hauptteil

- Bearbeitung der Teilaufgaben
- Übereinstimmung mit der Gliederung
- optische Strukturierung
- überzeugende Argumentation
- Überleitungssatz zum nächsten Abschnitt

Schlussgedanke

Schlussgedanke ggf. unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- Ausblick
- mögliche Alternativen der Problemlösung
- Appell, Forderung, Anregung
- Anbindung an den Einleitungsgedanken

Herbst 2021

Thema Nr. 1

Der LehrplanPLUS bereitet die Schülerinnen und Schüler kompetenzorientiert und fächerübergreifend auf ihre Zukunft vor. Dem Fach Wirtschaft und Beruf kommt dabei eine herausragende Rolle zu.

1. Stellen Sie anhand des Kompetenzstrukturmodells den Beitrag des Faches Wirtschaft und Beruf auf die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler dar und zeigen Sie fächerübergreifende Anknüpfungspunkte auf!
2. Zeigen Sie, wie Sie im Rahmen der ökonomischen Verbraucherbildung unter Einsatz fachtypischer und fachspezifischer Methoden die Handlungskompetenz im Unterricht fördern!
3. Diskutieren Sie Chancen und Grenzen der ökonomischen Verbraucherbildung unter Berücksichtigung der Inhalte des Faches Wirtschaft und Beruf!

Thema Nr. 2

Die Entwicklung und Förderung von Berufswahlkompetenz ist zentrales Anliegen des Faches Beruf und Wirtschaft.

1. Erläutern Sie den Begriff der Berufswahlkompetenz ausführlich und legen Sie dar, welche Methoden sich zur Förderung der entsprechenden Kompetenzen besonders eignen und wie diese zielführend aufeinander aufbauen sollten!
2. Beschreiben Sie auf Basis des entsprechenden Berufswahlansatzes, wie es prozessorientiert gelingen kann, die Entwicklung eines (beruflichen) Selbstkonzepts zu fördern!
3. Im Rahmen der Berufsorientierung an Mittelschulen kommt externen Lernorten und Partnern eine besondere Bedeutung zu. Erörtern Sie diese Aussage kritisch!

Thema Nr. 3

Technikbezogene Themen im Lernfeld Berufsorientierung zielen auf die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufsfindung, auf die Förderung der Berufswahlkompetenz sowie auf eine technische Allgemeinbildung.

1. Skizzieren Sie technikbezogene Handlungsfelder aus den Lebensbereichen Arbeit, Beruf, Konsum und Freizeit, die sich für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit im Lernfeld Berufsorientierung anbieten!
2. Erläutern Sie, warum gerade handlungsorientierte Methoden beim Aufbau technikbezogener Kompetenzen eine besondere Funktion haben!
3. Gehen Sie auf einzelne Probleme des technikbezogenen Unterrichts im Fach Wirtschaft und Beruf ein und zeigen Sie geeignete Lösungsvorschläge auf!

Frühjahr 2021

Thema Nr. 1

Die zunehmende Digitalisierung des beruflichen und privaten Alltags setzt voraus, dass junge Menschen in der Schule adäquat auf die damit verbundenen Anforderungen vorbereitet werden. Im Unterricht des Faches. Wirtschaft und Beruf bieten sich vielfältige Möglichkeiten, dass Schülerinnen und Schüler digitale Kompetenzen erwerben.

1. Erläutern Sie, anhand welcher Lerngegenstände aus zwei selbst gewählten Gegenstandsbereichen des Fachlehrplans ein sicherer und kritischer Umgang mit digitalen Technologien gefördert werden kann!
2. Zeigen Sie an einem unterrichtspraktischen Beispiel auf, wie im Rahmen der fachtypischen Methode Projekt digitale Medien und Werkzeuge eingesetzt werden können!
3. Erörtern Sie, wie im Fach "Wirtschaft und Beruf" mit zeitgemäßen Formen der Leistungsbeurteilung der Erwerb digitaler Kompetenzen evaluiert werden kann!

Thema Nr. 2

Der fachdidaktische Ansatz der Modelltheorie zielt u. a. auf die hohe Komplexität unserer Lebenswirklichkeit ab.

1. Erläutern Sie differenziert das Konzept der Modelltheorie und erklären Sie die Notwendigkeit der Verwendung von Modellen im Fach Wirtschaft und Beruf! Gehen Sie dabei auf die Merkmale von Modellen ein!
2. Zeigen Sie an zwei lehrplanbezogenen Beispielen, die unterschiedlichen Gegenstandsbereichen des Faches Wirtschaft und Beruf zuzuordnen sein sollen, verschiedene Möglichkeiten der methodischen Umsetzung der Verwendung von Modellen im Unterricht auf!
3. Erörtern Sie die Vorteile und Grenzen der Modellmethode im Lernfeld Berufsorientierung im Vergleich zu den Methoden der Realbegegnung!

Thema Nr. 3

Kompetenzorientierter Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf

1. Stellen Sie relevante kompetenztheoretische Erklärungen für guten Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf dar! Beziehen Sie in Ihre Ausführungen auch Erkenntnisse der fachdidaktischen Forschung sowie der (empirischen) Bildungsforschung ein!
2. Erklären Sie differenziert, welche Unterrichtsverfahren und welche Unterrichtsmedien im Fach Wirtschaft und Beruf zur Förderung der finanziellen Kompetenz von Schülerinnen

und Schülern besonders geeignet sind! Erläutern Sie Ihre Ausführungen ergänzend anhand des Themas "Einnahmen und Ausgaben im privaten Haushalt" im aktuellen Lehrplan und begründen Sie die Bedeutung klassischer und digitaler Unterrichtsmedien am Beispiel eines Haushaltsbuchs!

3. Diskutieren Sie Bedingungen für den Aufbau von Finanzkompetenz im Fach Wirtschaft und Beruf Erläutern Sie, welche Aufgabe in diesem Kontext die Lehrperson hat, und wie das Erreichen der Kompetenzerwartungen evaluiert werden kann!

Thema Nr. 1

Im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf darauf vorbereitet, auch im Bereich des Konsums verantwortungsbewusst zu handeln.

1. Zeigen Sie allgemeine Ziele der ökonomischen Verbraucherbildung auf und legen Sie dar, welchen Stellenwert dabei das wertorientierte Konsumhandeln hat!
2. Skizzieren Sie anhand von Lehrplanthemen aus verschiedenen Jahrgangsstufen, wie verantwortungsbewusstes, nachhaltiges Verbraucherhandeln im Fach Wirtschaft und Beruf gefördert werden kann!
3. Verantwortungsbewusstes Handeln setzt Handlungskompetenz voraus. Diskutieren Sie, inwiefern sich die fachtypische Methode "Projekt" eignet, Handlungskompetenz im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf zu fördern! Zeigen Sie auf, wie der Kompetenzerwerb evaluiert werden kann!

Thema Nr. 2

Schwerpunkte im LehrplanPLUS des Faches Wirtschaft und Beruf sind der Erwerb und das Einüben von Arbeitstechniken und prozessbezogenen Kompetenzen.

1. Erläutern Sie die für das Fach relevanten Arbeitstechniken und geben Sie einen Überblick über die prozessbezogenen Kompetenzen! Nennen Sie konkrete Maßnahmen des LehrplanPLUS aus den verschiedenen Lernbereichen im Fach Wirtschaft und Beruf, die zur Förderung dieser Kompetenzen besonders geeignet sind! Begründen Sie Ihre Auswahl!
2. Erklären Sie, wie Arbeitstechniken und prozessbezogene Kompetenzen im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf erworben und geübt werden können!
3. Erläutern Sie aus fachdidaktischer Sicht die Effektivität der Methoden Ihres Beispiels!

Thema Nr. 3

Die Förderung von Berufswahlkompetenz im Leitfach Wirtschaft und Beruf der Mittelschule in Bayern

1. Stellen Sie ein entwicklungsorientiertes Berufswahlmodell in seiner Bedeutung für die Erklärung von Berufswahlprozessen dar! Erläutern Sie die Bedeutung des Modells für die Förderung des individuellen Berufswahlprozesses im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf!
2. Erklären Sie differenziert, welche Unterrichtsverfahren im Fach Wirtschaft und Beruf zur Förderung von individuellen Berufswahlprozessen von Schülerinnen und Schülern besonders geeignet sind! Begründen Sie Ihre Ausführungen anhand eines ausgewählten Unterrichtsverfahrens! Beschreiben Sie, welche Funktion in diesem Kontext klassische und digitale Medien einnehmen können!
3. Diskutieren Sie Bedingungen für das Erreichen von Berufswahlkompetenz im Lernbereich Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 8 und 9! Erläutern Sie, welche Aufgaben in diesem Kontext die Lehrperson hat und wie das Erreichen wesentlicher Kompetenzerwartungen evaluiert werden kann!

Frühjahr 2020

Thema Nr. 1

Die Berufsorientierung ist ein zentrales Element des Fachs "Wirtschaft und Beruf" der Mittelschule in Bayern.

1. Belegen Sie obenstehende Aussage, indem Sie sich auf die Ausführungen und Inhalte des Lehrplans beziehen!
2. Beschreiben Sie drei Berufswahltheorien und erläutern Sie deren Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung!
3. Erörtern Sie die Bedeutung und Risiken von Praxiskontakten für die schulische Berufsorientierung!

Thema Nr. 2

Technische Bildung im Fach „Wirtschaft und Beruf“ dient unter anderem dazu, bei den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen für technikbezogene Werturteile und Folgenabschätzungen zu legen.

1. Skizzieren Sie aktuelle technologische Entwicklungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt, die eine unterrichtliche Auseinandersetzung im Rahmen der Berufsorientierung oder der Verbraucherbildung notwendig machen!
2. Legen Sie dar, welche grundsätzlichen Kompetenzen Schülerinnen und Schüler erwerben sollten, um zu reflektierten Urteilen über diese technischen Entwicklungen zu kommen!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel, wie Sie im Rahmen des Unterrichts im Fach "Wirtschaft und Beruf" den Aufbau technikbezogener Werturteile bei den Schülerinnen und Schülern unterstützen können!

Thema Nr. 3

In Anbetracht der komplexen Anforderungen der Berufs- und Lebenswelt wird gefordert, Lerninhalte kompetenzorientiert zu vermitteln. Eine besondere Rolle spielt dabei die Projektmethode an der bayerischen Mittelschule.

1. Erläutern Sie die Konzeption der Projektmethode nach Frey und stellen Sie den typischen Ablauf eines Unterrichtsprojekts detailliert dar!
2. Zeigen Sie an einem Beispiel eines lehrplanbezogenen Projekts im Lernbereich Wirtschaft auf, wie im Fach "Wirtschaft und Beruf" durch Projektunterricht ein Beitrag zu umfassendem Kompetenzerwerb geleistet werden kann!

3. Diskutieren Sie Möglichkeiten der Erfolgskontrolle des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Projektunterrichts!

Frühjahr 2019

Thema Nr. 1

Kompetenzerwerb im Leitfach "Wirtschaft und Beruf" der Mittelschule in Bayern

1. Erklären Sie die Bedeutung des Wirtschaftskreislaufs für den Erwerb ökonomischer Bildung fachdidaktisch und erläutern Sie, wie ökonomische Kompetenzen im Fach "Wirtschaft und Beruf" prozessorientiert gefördert werden können!
2. Diskutieren Sie die Einsatzmöglichkeiten von Simulationsmethoden zur Förderung grundlegender wirtschaftlicher Kompetenzen im Lernbereich "Wirtschaft"!
3. Erläutern Sie Kriterien zur fachdidaktisch fundierten Bewertung der Qualität von Unterrichtsmedien und begründen Sie, welche Medien sich besonders gut eignen, um den Erwerb wirtschaftlicher Kompetenzen zu fördern!

Thema Nr. 2

Die Basis für Analyse-, Beurteilungs- und Entscheidungsfähigkeit in Bezug auf technische Entwicklungen bilden Kenntnisse über Kriterien und Methoden der Technikbewertung.

1. Nennen Sie Kriterien für die Beurteilung von Chancen und Risiken der Technik in Arbeitswelt und Haushalt!
2. Beurteilen Sie vor dem Hintergrund dieser Kriterien den Einfluss der Digitalisierung auf Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen der Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau!
3. Zeigen Sie an einem Unterrichtsbeispiel auf, wie sich Schülerinnen und Schüler im Unterricht des Faches "Wirtschaft und Beruf" methodisch mit der Technikbewertung auseinandersetzen können!

Thema Nr. 3

Berufsorientierung und Projekt stellen im LehrplanPLUS für das Fach "Wirtschaft und Beruf" zwei Lernbereiche dar.

1. Geben Sie einen Überblick zu den Kompetenzerwartungen im LehrplanPLUS zum Lernbereich "Berufsorientierung" in den Jahrgangsstufen 6 bis 10!
2. Erläutern Sie, wie mit Hilfe des interaktionstheoretischen Ansatzes der Berufswahlprozess beschrieben werden kann! Grenzen Sie diesen Ansatz vom entwicklungstheoretischen Ansatz ab und diskutieren Sie die Einbindung von Interaktionspartnern in den Unterricht im Fach "Wirtschaft und Beruf"!
3. Veranschaulichen Sie an einem ausgewählten Projekt, wie die Berufswahlreife der Schülerinnen und Schüler angebahnt werden kann!

Herbst 2018

Thema Nr. 1

Förderung der ökonomischen Bildung im Leitfach Wirtschaft und Beruf durch Simulationsverfahren

1. Geben Sie einen Überblick über die Bildungsziele und Lerngegenstände im Bereich Wirtschaft im Lehrplan der Mittelschule in Bayern.
2. Zeigen Sie an Beispielen, wie durch den Einsatz simulativer Methoden der Erwerb ökonomischer Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Unterricht der Mittelschule gefördert werden kann!
3. Diskutieren Sie kritisch die Reichweite der Förderung ökonomischer Kompetenz durch simulative Methoden im Unterricht!

Thema Nr. 2

Das Planspiel stellt eine Methode im Wirtschaft- und Beruf-Unterricht dar.

1. **Erläutern Sie den Begriff „Planspiel“, die historische Entwicklung von Planspielen** und stellen Sie den Verlauf der Methode unter Beachtung der verschiedenen Aufgaben der Lehrkraft im Wirtschaft- und Beruf-Unterricht dar!
2. Welche Ziele sollen mit dem Einsatz eines Planspiels im Rahmen des Wirtschaft- und Beruf-Unterrichts erreicht werden und welche Kompetenzen können mit einem Planspiel gefördert werden? Stellen Sie Ihre Ausführungen anhand eines Unterrichtsbeispiels aus dem aktuellen LehrplanPLUS zum Wirtschaft- und Beruf-Unterricht dar!
3. Erläutern Sie verschiedene Schwierigkeiten und Gelingensbedingungen bei der Anwendung des Planspiels als handlungsorientierte Unterrichtsmethode im Wirtschaft- und Beruf-Unterricht!

Thema Nr. 3

Kompetenzorientierter Unterricht im Leitfach Wirtschaft und Beruf der Mittelschule in Bayern

1. Erklären Sie die Matchingtheorie nach Holland und erklären Sie deren Bedeutung für kompetenzorientierten Unterricht im Lernbereich Berufsorientierung!
2. Stellen Sie die für den Kompetenzerwerb relevanten kompetenztheoretischen Grundlagen (u.a. Weinert, Jung) dar und diskutieren Sie, wie eine Förderung des Kompetenzerwerbs prozessorientiert im Lernbereich Berufsorientierung gelingen kann!

3. Welche Techniken und Methoden eignen sich besonders gut, um Erfolge individueller Berufsorientierung zu ermöglichen und zu dokumentieren.

Frühjahr 2018

Thema Nr. 1

Die Kenntnis der Geschichte des eigenen Unterrichtsfachs ist eine notwendige Voraussetzung zum Verständnis aktueller Phänomene und zur Fähigkeit der Weiterentwicklung des Fachs.

1. Diskutieren Sie differenziert die obige Aussage!
2. Schildern Sie die Entwicklung der *ökonomischen Bildung* von der Antike bis zur heutigen Situation in Deutschland und in Bayern! Zeigen Sie dabei auch durchgängige Entwicklungslinien und Zäsuren auf!
3. Beurteilen Sie, inwiefern die Vorgaben des Lehrplans geeignet sind, die Ziele der ökonomischen Bildung zu erreichen, und unterbreiten Sie begründete Vorschläge zur Weiterentwicklung des Fachs Wirtschaft und Beruf!

Thema Nr. 2

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die „ökonomische Verbraucherbildung“ zu einem „verantwortungsvollen, nachhaltigen und wertorientierten Konsumhandeln“ befähigt werden. (LehrplanPLUS Mittelschule, Schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele sowie Alltagskompetenz und Lebensökonomie)

1. Beschreiben Sie die Kompetenzen eines „mündigen Verbrauchers“, der sich mit den gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Folgen seines Konsums auseinandersetzt!
2. Wie kann der Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf solche Kompetenzen fördern? Beziehen Sie sich bei Ihrer Antwort auf Beispiele aus dem Lehrplan!
3. Welche Schwierigkeiten und Grenzen einer schulischen Verbraucherbildung sollte sich eine Lehrkraft bewusst machen, die in ihrem Unterricht ein „nachhaltiges“ Konsumverhalten fördern will?

Thema Nr. 3

Die Förderung von Entscheidungskompetenz bei der Berufswahl im Lernfeld Berufsorientierung.

1. Skizzieren Sie die wesentlichen Phasen der Berufswahlvorbereitung und deren Umsetzung im aktuellen Lehrplan des Fachs Wirtschaft und Beruf!
2. Welche Einflussfaktoren und Interaktionspartner beim Entscheidungsprozess während der Berufswahl sollten im Unterricht des Fachs Wirtschaft und Beruf!
3. Beurteilen Sie verschiedene Möglichkeiten der Selbsteinschätzung der eigenen Interessen und Fähigkeiten hinsichtlich Objektivität und Validität!

Thema Nr. 1

Unterrichtsverfahren, z. B. Betriebserkundungen, bieten strukturierte Handlungsmöglichkeiten im AWT-Unterricht.

1. Skizzieren Sie allgemein den Lösungsprozess bzw. die Lösungsschritte beim problemlösenden Lernen! Beginnen Sie mit der Problemstellung!
2. Skizzieren Sie, wie bei einer Betriebserkundung im AWT-Unterricht diese Lösungsschritte konkret umgesetzt werden können!
3. Mit den verschiedenen Unterrichtsverfahren werden unterschiedliche Kompetenzen durch die Betonung einzelner Lösungsschritte besonders gefördert. Erläutern Sie diese These durch den Vergleich einer Betriebserkundung mit einem anderen Unterrichtsverfahren!

Thema Nr. 2

Das Fach Arbeit, Wirtschaft und Technik soll auch dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler für die Bewältigung von typischen ökonomisch geprägten Lebenssituationen qualifiziert werden.

1. Erläutern Sie das Unterrichtskonzept der lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung und grenzen Sie es anschließend von kategorialen Konzepten ab!
2. Diskutieren Sie exemplarisch, wie die Qualifizierung der Lernenden für künftige ökonomisch geprägte Lebenssituationen im Fach AWT gelingen kann!
3. Setzen Sie sich kritisch mit dem Konzept der lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung auseinander!

Thema Nr. 3

Die Anwendung von Systemen und Modellen soll Schülerinnen und Schülern dabei helfen, Sachverhalte strukturell und analytisch zu erfassen.

1. Beschreiben Sie wichtige Systeme und Modelle, die Ihrer Meinung nach für die Analysefähigkeit in den Gegenstandsbereichen Arbeit, Berufsorientierung, Wirtschaft, Technik und Recht essentiell sind!
2. Zeigen Sie an einem lehrplanbezogenen Unterrichtsbeispiel aus dem Fach AWT auf, wie sich systematisches bzw. modellhaftes Denken in der Mittelschule anbahnen lässt!
3. Welche Probleme können bei der Integration von Systemen und Modellen im Unterricht der Mittelschule auftreten und wie lassen sie sich entschärfen?

Thema Nr. 1

Berufsorientierung und Medien im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie die zentralen Aufgaben und Ziele der Berufsorientierung im Lehrplan der Mittelschule in Bayern! Welche Kompetenzen sollen im Rahmen des berufsorientierenden Unterrichts im Lernfeld AWT erworben werden?
2. Erklären Sie zwei ausgewählte Berufswahltheorien und erläutern Sie deren jeweilige Bedeutung im Lehrplan für den AWT-Unterricht und für die berufliche Beratung!
3. Welche Bedeutung haben Medien für die Förderung der Berufsorientierung? Diskutieren Sie kriteriengeleitet anhand von Beispielen den Einsatz von Schulbüchern und digitalen Medien im AWT-Unterricht!

Thema Nr. 2

„Aufgaben und „Problemen“ kommt eine zentrale Bedeutung im Wirtschaftsunterricht zu.

1. Erörtern Sie obenstehende These und nehmen Sie dabei auch Bezug auf (fach)didaktische Theorien, Konzepte und Prinzipien!
2. Stellen Sie geeignete Kriterien vor, anhand derer sich Aufgaben im Hinblick auf ihre didaktische Qualität und insbesondere ihr Potenzial zur kognitiven Aktivierung voneinander unterscheiden bzw. klassifizieren lassen!
3. Aufgaben sind ein wesentliches Element der Leittextmethode. Beschreiben und beurteilen Sie diese Methode differenziert!

Thema Nr. 3

Zu den Zielen des Faches AWT zählt, dass sich Schülerinnen und Schüler mit Technikanwendungen und Technikfolgen in der Arbeitswelt auseinandersetzen.

1. Skizzieren Sie an ausgewählten Beispielen, wie Technik oder Technologien Arbeitswelt und Berufe verändern!
2. Erläutern Sie anhand verschiedener methodischer Möglichkeiten, wie eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit technikbezogenen Entwicklungen im Unterricht des Faches AWT gefördert werden kann!
3. Welche Punkte müssen speziell bei Betriebserkundungen beachtet werden, damit Schülerinnen und Schüler für die Analyse von Technikanwendungen und Technik-

folgen sensibilisiert werden? Wie kann der Erfolg von Betriebserkundungen evaluiert werden?

Herbst 2016

Thema Nr. 1

Berufsorientierter Unterricht im Fach AWT verlangt von der Klassenlehrkraft die Bereitschaft, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahlreife zu begleiten und ihnen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit Unterstützung zu gewähren.

1. Berufswahlreife basiert auf zwei grundlegenden Kompetenzen. Beschreiben Sie diese kurz und zeigen Sie auf, wie Sie mit Fachmethoden und dem Einsatz verschiedener Lernorte und in Kooperation mit außerschulischen Partnern den Erwerb dieser Kompetenzen fördern können!
2. Erläutern Sie, wie mit Hilfe entwicklungstheoretischer Ansätze der Berufswahlprozess beschrieben und interpretiert werden kann und gehen Sie in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung eines beruflichen Selbstkonzepts ein!
3. Stellen Sie dar, wie nach dem alloktionstheoretischen Ansatz der Berufswahlprozess interpretiert wird und leiten Sie daraus Aufgaben an Sie als Lehrer/in ab, wie Sie vor diesem Hintergrund den Schülerinnen und Schülern eine gelingende Berufswahl ermöglichen können!

Thema Nr. 2

Die Unterrichtskonzepte des entdeckenden Lernens und des rezeptiven Lernens haben eine größere Verbreitung im AWT-Unterricht gefunden.

1. Grenzen Sie die beiden Konzepte voneinander ab und beurteilen Sie diese differenziert!
2. Erläutern Sie, für welche Inhalte des Lehrplans das Konzept des rezeptiven Lernens besonders geeignet ist!
3. Erklären Sie anhand eines Beispiels, wie sich entdeckender Unterricht im Lernfeld AWT erfolgreich umsetzen lässt!

Thema Nr. 3

Allgemeine technische Bildung wendet sich an künftige Nutzer von Technik.

1. Welche Lerninhalte des aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplans befassen sich mit dem Wandel der Technik und den Technikfolgen?

2. Beschreiben Sie eine Methode oder Vorgehensweise, bei der Schülerinnen und Schüler besonders effektiv lernen, die ökologischen Konsequenzen und die globale Verantwortung bei der Verwendung technischer Geräte zu berücksichtigen!
3. Warum wollen (Motivation) und können (Fachkompetenz) Ihre Schülerinnen und Schüler nach Ihrem Unterricht die ökologischen Konsequenzen berücksichtigen? Begründen Sie aus wissenschaftlicher Sicht Ihre Vorgehensweise oder Ihre gewählte Methode!

Frühjahr 2016

Thema Nr. 1

Während eines Betriebspraktikums sollen die Schülerinnen und Schüler unter anderem Berufsanforderungen kennenlernen.

4. Wie unterscheiden sich inhaltlich und methodisch Betriebspraktika von Betriebserkundungen?
5. Wann sind im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan Betriebspraktika vorgesehen? Welche Lernziele sollen damit erreicht werden?
6. Erläutern Sie an einem konkreten Beispiel den Verlauf eines Betriebspraktikums, formulieren Sie für jeden Ablaufschritt die Aufgabenstellung der Schülerinnen und Schüler und beschreiben Sie, wie die Schülerinnen und Schüler während eines Betriebspraktikums ihren Lernerfolg selbst wahrnehmen können!

Thema Nr. 2

Die Schülerfirma stellt eine fachspezifische Methode des Lernbereichs Arbeit-Wirtschaft-Technik-Recht dar.

4. Erläutern Sie fachdidaktische Grundlagen und Konzeption der Schülerfirma! Gehen Sie dabei auch auf deren Varianten ein!
5. Stellen Sie die einzelnen Phasen der Arbeit mit Schülerfirmen detailliert dar!
6. Beurteilen Sie die Eignung der Arbeit mit Schülerfirmen für den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht an bayerischen Haupt- bzw. Mittelschulen! Beziehen Sie dabei auch die Forderung mit ein, dass Lerninhalte kompetenzorientiert vermittelt werden sollen!

Thema Nr. 3

Projektorientiertes Arbeiten, Handlungs- und Kompetenzorientierung sowie konkrete Fachkenntnisse sind Grundlagen des Arbeitens mit Leittexten. Die Projektprüfung der Haupt- bzw. Mittelschule ist auf dieser Basis konzipiert. Gerade dieses Prüfungsformat zeigt eine enge Verzahnung zwischen Schulzeit und Übergang ins Berufsleben und kann **als eine Art „Gradmesser der Ausbildungsreife“ der Schulabgängerinnen und Schulabgänger betrachtet werden.**

4. Stellen Sie die Leittextmethode aus fachdidaktischer Sicht dar! Erläutern Sie dabei, welche Rolle der Lehrperson, welche den Schülerinnen und Schülern zukommt, und welchen idealtypischen Ablauf die Methode aufweist!

5. Reflektieren Sie kritisch die Leittextmethode und diskutieren Sie, inwieweit mit ihr Ausbildungsreife nachgewiesen werden kann!
6. Entwerfen Sie eine konkrete Unterrichtseinheit im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik mit der Leittextmethode! Legen Sie dabei dar, welche Kompetenzbereiche angesprochen werden und welche fächerübergreifenden Aspekte zum Tragen kommen können!

Herbst 2015

Thema Nr. 1

Durch die Integration digitaler Medien bzw. rechnergestützter Lernanwendungen in den Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik können die Ziele der Berufsorientierung bzw. der ökonomischen Bildung befördert werden.

1. Zeigen Sie die Bedeutung digitaler Medien m: die Schülerinnen und Schüler anhand verschiedener Beispiele aus der Arbeits- und Wirtschaftswelt auf!
2. Beschreiben Sie Funktionen, die digitale Medien und rechnergestützte Lernanwendungen im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik übernehmen können, und zeigen Sie Grenzen der Arbeit mit digitalen Medien auf!
3. Erläutern Sie Besonderheiten, Bedingungen und mögliche Vorteile rechnergestützten Lernens anhand kurzer Beispiele!

Thema Nr. 2

Entscheidungskompetenz und Berufswahl fördern

1. Skizzieren Sie die wesentlichen Phasen der Berufswahlvorbereitung und deren Umsetzung im aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan!
2. Welche Einflussfaktoren und Interaktionspartner beim Entscheidungsprozess während der Berufswahl sollten im Arbeit-Wirtschaft—Technik-Unterricht berücksichtigt werden? Diskutieren Sie deren Einfluss auf Werthaltungen bei der Berufsbezeichnung!
3. Beurteilen Sie verschiedene Möglichkeiten der Selbsteinschätzung der eigenen Interessen und Fähigkeiten hinsichtlich Objektivität und Validität!

Thema Nr. 3

Projektorientierte Arbeit im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie die Entstehung und Bedeutung des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik im Lehrplan für die Haupt- bzw. Mittelschule in Bayern und erklären Sie die Funktion und Aufgaben des Leitfaches Arbeit-Wirtschaft-Technik!
2. Beschreiben Sie Struktur und Ablauf der Projektmethode (nach Frey) und der Leittextmethode! Erläutern Sie Einsatzschwerpunkte dieser Methoden im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!
3. Erklären und beurteilen Sie, wie der Kompetenzerwerb im Rahmen projektorientierter Arbeit im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht evaluiert werden kann!

Frühjahr 2015

Thema Nr. 1

Rollenspiele sind eine wesentliche Methode des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Erläutern Sie differenziert, was Rollenspiele sind! Grenzen Sie dabei das Rollenspiel auch vom Planspiel ab! Für welche im Lehrplan aufgeführten Inhalte und Lernziele eignen sich Rollenspiele?
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit mit Rollenspielen und geben Sie an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind! Veranschaulichen Sie diese Ausführungen anhand eines Beispiels!
3. Beurteilen Sie die Methode differenziert im Hinblick auf die Eignung für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!

Thema Nr. 2

Es wird immer wieder beklagt, dass Schülerinnen und Schüler der Haupt- bzw. Mittelschule **zu wenig „Finanzkompetenz“ besitzen.**

1. Definieren Sie **den Begriff „Finanzkompetenz“!**
2. Entwerfen Sie ein Kompetenzmodell, das Fähigkeiten und Fertigkeiten beschreibt, **die Sie der „Finanzkompetenz“ zurechnen!**
3. **Zeigen Sie, wie Sie mit Hilfe des Projekts „Schüler arbeiten und wirtschaften für einen Markt“ (Jahrgangsstufe 7; Lehrplan Arbeit-Wirtschaft-Technik) „Finanzkompetenz“ fördern können und zeigen Sie die Grenzen dieses Vorhabens auf!**

Thema Nr. 3

Die Projektmethode im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie die Projektmethode nach Frey, ihre theoretischen Grundlagen und ihre Bedeutung für den Unterricht im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik!
2. Erklären Sie die zentrale Bedeutung der Projektmethode im aktuellen Lehrplan der Haupt- bzw. Mittelschule!

3. Erörtern Sie Möglichkeiten und Grenzen projektorientierten Unterrichts und zeigen Sie auf, unter welchen Bedingungen die Projektprüfung gelingt!

Herbst 2014

Thema Nr. 1

Technische Bildung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

1. Skizzieren Sie die wichtigsten Lerninhalte des Gegenstandsbereichs Technik im aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan der einzelnen Jahrgangsstufen!
2. Erläutern Sie die zeitliche Anordnung der Lerninhalte im Gegenstandsbereich Technik!
3. Erläutern Sie an einem konkreten Unterrichtsbeispiel, wie ein Problem mit technischen Mitteln kreativ und effektiv gelöst werden kann!

Thema Nr. 2

Durch die Projektprüfung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht soll Handlungskompetenz vermittelt und nachgewiesen werden.

1. Begründen Sie diese Zielsetzung anhand der Wesensmerkmale und Verlaufsstruktur der Projektmethode allgemein!
2. Mit der Leittextmethode soll die Projektprüfung durchgeführt werden. Erklären Sie diese Methode ausführlich anhand eines lehrplanspezifischen Beispiels!
3. Erläutern Sie die Vor- und Nachteile der Projektprüfung!

Thema Nr. 3

Wirtschaftliches Grundwissen ist Teil des Merkmalsbereichs „Schulische Basiskenntnisse“, der unter anderem die Ausbildungsreife kennzeichnet. Damit wird die Vermittlung ökonomischen Grundwissens in besonderem Maße Aufgabe der berufsorientierenden Haupt- bzw. Mittelschule.

1. Zeigen Sie an ausgewählten Lehrplaninhalten auf, inwieweit das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik systematisch in den Jahrgangsstufen fünf bis zehn wirtschaftliches Grundwissen vermittelt!
2. Die Vermittlung ökonomischer Bildung im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik verlangt auch die Kenntnis rechtlicher Bestimmungen. Nennen Sie diese und nehmen Sie begründet Stellung!

3. Stellen Sie exemplarisch dar, wie Sie Ziele der Verbraucherbildung mit Hilfe von Methoden des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik handlungsorientierend vermitteln können!

Herbst 2014

Thema Nr. 1

Die veränderte Arbeitswelt bedingt einen veränderten Bildungsauftrag der Haupt- bzw. Mittelschule.

1. Beschreiben Sie die wesentlichen arbeitsorganisatorischen und technischen Veränderungen, die den Strukturwandel in der Arbeitswelt der letzten 10 Jahre prägen!
2. Stellen Sie dar, welche Richtziele der technischen Bildung durch diese Entwicklung an Bedeutung gewinnen und wie diese im aktuellen Lehrplan des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik verankert sind!
3. Erläutern Sie an einem selbst gewählten Unterrichtsbeispiel aus dem Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht, wie die Schülerinnen und Schüler den effektiven Einsatz technischer Geräte lernen können!

Thema Nr. 2

Mit Schülerfirmen können Bildungsanliegen der Berufswahlvorbereitung, der ökonomischen und technischen Bildung unterstützt werden.

1. Zeigen Sie auf, was unter einer Schülerfirma verstanden wird, und grenzen Sie dabei diese Methode von ähnlichen Unterrichtsverfahren oder Ausbildungsmethoden ab!
2. Beschreiben Sie die für die Gründung und den Betrieb einer Schülerfirma erforderlichen Schritte und erläutern Sie, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler hier jeweils erwerben können!
3. Erläutern Sie, welche Unterschiede zu richtigen Unternehmen bestehen und wie dies die didaktische Reichweite der Methode beschränkt!

Thema Nr. 3

Berufsorientierung als profilbildender Schwerpunkt der Haupt- bzw. Mittelschule in Bayern

1. Beschreiben und erläutern Sie diese Themen zur Förderung der Berufsorientierung in den einzelnen Jahrgangsstufen des Lehrplanes für die Haupt- bzw. Mittelschule in Bayern!

2. Stellen Sie zwei Theorien zur Erklärung der Berufswahl dar und diskutieren Sie den jeweiligen Erklärungswert der Theorien für die Förderung der Berufsorientierung!
3. . Wie kann Berufswahlkompetenz evaluiert werden!

Frühjahr 2014

Thema Nr. 1

Es wird immer wieder beklagt, dass Schülerinnen und Schüler der Haupt- bzw. Mittelschule zu wenig „Finanzkompetenz“ besitzen.

1. Definieren Sie den Begriff „Finanzkompetenz“ und entwerfen Sie ein Kompetenzmodell, das Fähigkeiten und Fertigkeiten beschreibt, die Sie der „Finanzkompetenz“ zurechnen!
2. Beurteilen Sie, ob die Förderung von „Finanzkompetenz“ im aktuellen Lehrplan des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik ausreichend berücksichtigt ist!
3. Diskutieren Sie kritisch die Frage, ob Börsenplanspiele ein geeignetes Mittel sind, um die Entwicklung von „Finanzkompetenz“ zu unterstützen!

Thema Nr. 2

Ziel des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik ist es unter anderem, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit Technikanwendungen und Technikfolgen in der Arbeitswelt auseinandersetzen und so einen Einblick in die Strukturen, Funktionen, Bedingungen und Folgen der Technik gewinnen.

1. Was genau versteht man unter Technik und wie lassen sich die Inhalte technischer Bildung kategorial bündeln?
2. Im Zuge des technischen Wandels übernimmt die Technik in der Arbeitswelt immer neue Funktionen. Beschreiben Sie diese Funktionen und gehen Sie dabei auf positive und negative Aspekte ein!
3. Welche allgemeinen Kompetenzen sollten Schülerinnen und Schüler Ihrer Meinung nach ausbilden, um autonomer gegenüber der Technik zu agieren? Skizzieren Sie am Beispiel einer methodischen Großform, wie Sie diese Kompetenzen im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik anbahnen können!

Thema Nr. 3

Praktika sind zentral zur Erreichung von Zielen des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Zeigen Sie verschiedene Varianten von Praktika auf und stellen Sie die Aussagen des aktuellen Fachlehrplans zu Praktika dar!
2. Erörtern Sie die Aufgaben der Lehrkraft im Zusammenhang mit Praktika!
3. Beurteilen Sie die Bedeutung von Praktika für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!

Frühjahr 2014

Thema Nr. 1

Kompetenzorientierung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

1. Erläutern Sie die Bedeutung von Kernkompetenzen im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik im Kontext des Fachprofils!
2. Erklären Sie, wie Problemlösekompetenz auf den Gebieten Arbeit und Haushalt/Arbeit und Wirtschaft gefördert werden kann und wie der Erwerb von Problemlösekompetenz evaluiert werden kann!
3. Diskutieren Sie die Bedeutung von Schlüsselkompetenzen für die Förderung wirtschaftlicher Bildung in der Haupt- bzw. Mittelschule fachdidaktisch!

Thema Nr. 2

Planspiele sind eine wesentliche Methode des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Erläutern Sie differenziert, was Planspiele sind! Grenzen Sie dabei das Planspiel auch vom Rollenspiel ab! Für welche im Lehrplan aufgeführten Inhalte und Lernziele eignen sich Planspiele?
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit mit Planspielen und geben Sie an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind! Veranschaulichen Sie diese Ausführungen anhand eines Beispiels!
3. Beurteilen Sie die Methode differenziert im Hinblick auf die Eignung für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!

Thema Nr. 3

Nach dem interaktionstheoretischen Ansatz der Berufswahl spielen Interaktionspartner der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Berufsorientierung eine bedeutende Rolle.

1. Welche Interaktionspartner haben eine Bedeutung für die Förderung der Berufsorientierung in der Haupt- bzw. Mittelschule und warum?
2. Wie können die Interaktionspartner in den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht einbezogen werden?

3. Diskutieren Sie die Frage, ob Eltern als Interaktionspartner in den Unterricht einbezogen werden sollten, indem sie ihre Berufe vorstellen!

Herbst 2013

Thema Nr. 1

Außerschulische Lernorte besitzen für die Berufsorientierung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht eine große Bedeutung.

1. Zeigen Sie die Relevanz außerschulischer Lernorte für den Erwerb verschiedener Kompetenzen im Rahmen der Berufsorientierung auf!
2. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile außerschulischer Lernorte!
3. Erläutern Sie anhand eines Lehrplanbeispiels die didaktisch-methodische Einbindung eines außerschulischen Lernorts in den Berufsorientierungsprozess des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts!

Thema Nr. 2

Im Rahmen des Unterrichts von Arbeit-Wirtschaft-Technik sollen sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem auch mit dem Zusammenhang von Technikneuerungen, dadurch bedingten Veränderungen von Arbeitsprozessen sowie den erforderlichen Kompetenzen des Techniknutzers auseinandersetzen.

1. Erläutern Sie, wie technische Innovationen Arbeitsbedingungen und Berufe in den letzten Jahrzehnten verändert haben! Gehen Sie dabei auf Aspekte wie Arbeitsaufgabe, Arbeitszeit, Arbeitsort, soziale Beziehungen sowie die Beziehung zwischen Mensch und Maschine ein!
2. Zeigen Sie, wie sich Schülerinnen und Schüler anhand einer Fallstudie ein Bild über notwendige Arbeitsanforderungen in techniknahen Arbeitsprozessen machen können!
3. Geben Sie verschiedene Kompetenzen an, die Schülerinnen und Schülern helfen, sich in einer technisierten Arbeitswelt zurechtzufinden und skizzieren Sie, wie diese im Unterricht des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik angebahnt werden können!

Thema Nr. 3

Die ökonomische Bildung ist ein Bestandteil der Allgemeinbildung.

1. Nennen Sie wesentliche Handlungsfelder, für die die ökonomische Bildung relevant ist, und erklären Sie, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der ökonomischen Grundbildung erwerben sollen!
2. Erläutern Sie an einem Unterrichtsbeispiel, wie solche Kompetenzen vermittelt werden können!
3. Diskutieren Sie die Grenzen der ökonomischen Bildung im Unterricht der Haupt- bzw. Mittelschule!

Herbst 2013

Thema Nr. 1

Im Rahmen schulischer Berufsorientierung bilden Phasen der praktischen Erprobung und Phasen der Reflexion eigener Leistungsvoraussetzungen sowie beruflicher Wunschvorstellungen wichtige Voraussetzungen für die Ausbildung eines belastbaren beruflichen Selbstkonzepts.

1. Beschreiben Sie verschiedene Möglichkeiten, wie die Schülerinnen und Schüler der Haupt- bzw. Mittelschule sich im Rahmen schulischer Berufsorientierung praktisch erproben können!
2. Zeigen Sie auf, wie mittels Berufswahlpass und Zukunftswerkstatt eine Auseinandersetzung mit den eigenen Leistungsvoraussetzungen und der beruflichen Zukunft gelingen kann!
3. Beurteilen Sie die dargestellten Methoden vergleichend!

Thema Nr. 2

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der Mittelschule auf den Umgang mit dem Internet umfasst Aspekte der Verbraucherbildung, der technischen Bildung und der Medienerziehung.

1. Nennen Sie grundsätzliche Ziele der Verbraucherbildung, der technischen Bildung und der Medienerziehung und erläutern Sie, bei welchen Zielen eine Auseinandersetzung mit Inhalten, Anwendungen oder technischen Grundlagen des Internets sinnvoll erscheint!
2. Zeigen Sie an verschiedenen Beispielen aus dem Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan auf, wie internetgestützte Informationen und Anwendungen im Rahmen der Berufsorientierung und der Verbraucherbildung eingesetzt werden können!
3. Beurteilen Sie die Bedeutung des Internets für den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

Thema Nr. 3

Lernen um zu handeln. Handeln um zu lernen.

1. Wie soll nach dem aktuellen Lehrplan für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik Handlungskompetenz aus didaktischer und aus methodischer Sicht vermittelt werden?
2. Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts, wie Handlungskompetenz angebahnt werden kann! Begründen Sie dabei die Auswahl der Lerninhalte und der verwendeten Methoden!
3. Erläutern Sie, wie die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler bei Entscheidungen im Handlungsprozess individuell unterstützen kann!

Frühjahr 2013

Thema Nr. 1

Eine zentrale Zielsetzung des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts besteht in der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ökonomisch geprägte Lebenssituationen, die sich in den Rollen des Berufswählers, des Arbeitnehmers, des Verbrauchers und des Bürgers bündeln lassen.

1. Zeigen Sie auf, wie die im Fachlehrplan aufgeführten Ziele und Inhalte mit diesen Rollen korrespondieren!
2. Erklären Sie, welchen Beitrag die fachtypischen Methoden zum Erreichen dieses Ziels leisten können!
3. Beurteilen Sie vor dem Hintergrund Ihrer bisherigen Ausführungen die Bedeutung des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik zur Förderung der Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler!

Thema Nr. 2

Berufsorientierung ist ein längerfristiger Prozess, mit dem alle didaktischen Maßnahmen und individuellen Entwicklungsschritte bezeichnet werden, die zur Ausbildung von Kompetenzen für den Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf von Bedeutung sind.

1. Beschreiben Sie anhand eines Phasenmodells die Entwicklungsschritte, die eine Schülerin bzw. ein Schüler idealerweise während des Prozesses der Berufswahl durchläuft!
2. Skizzieren Sie verschiedene Kompetenzen, die die Schülerin bzw. der Schüler im Rahmen der Berufsorientierung aufbauen soll!
3. Welche methodischen Möglichkeiten stehen dem Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik zur Verfügung, um diese Kompetenzen bei der Schülerin bzw. beim Schüler anzubahnen?

Thema Nr. 3

Die Projektprüfung ist eng an die berufsorientierenden Zweige und das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik gekoppelt und enthält Elemente des fächerübergreifenden projektorientierten Arbeitens.

1. Erklären Sie, was man unter einem Projekt versteht, und erläutern Sie die Schritte der Projektmethode nach Frey!
2. Beschreiben Sie, in welchen Punkten sich die Projektprüfung von herkömmlichen Projekten des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts unterscheidet! Gehen Sie dabei insbesondere auf Zielsetzungen ein!
3. Wo sind Schwierigkeiten und Grenzen der Projektprüfung zu sehen?

Frühjahr 2013

Thema Nr. 1

Die Förderung ökonomischen Denkens und Handelns im Unterricht der bayerischen Haupt- bzw. Mittelschule

1. Erläutern Sie die Struktur der Themen zur Förderung ökonomischen Denkens und Handelns in den Jahrgangsstufen 7 – 10 des Lehrplans der bayerischen Hauptschule (2004)!
2. Erklären Sie die Förderung ökonomischen Denkens und Handelns durch Projektarbeit!
3. Diskutieren Sie Verfahren zur Evaluation des Erfolges von Projektarbeit im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

Thema Nr. 2

Die Schülerinnen und Schüler werden im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht auf die Anforderungen heutiger Technik im privaten und beruflichen Bereich vorbereitet (s. Fachprofil).

1. Welche Anforderungen stellt die heutige Technik?
2. Erläutern Sie diese Anforderungen anhand einer konkreten Gestaltungsaufgabe und einer Störungssuche in einem technischen System!
3. Beschreiben Sie drei Möglichkeiten, wie die Lernenden auf solche Anforderungen vorbereitet werden können!

Thema Nr. 3

Medieneinsatz im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

1. Beschreiben Sie die didaktischen Funktionen der Unterrichtsmedien im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!

2. Erläutern und beurteilen Sie den Einsatz digitaler Medien im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!
3. Welche Bedeutung hat das Schulbuch im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht?

Herbst 2012

Thema Nr. 1

Grundlagen und Entwicklungen des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie das Fachprofil des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik für die Mittelschule in Bayern!
2. Erklären und diskutieren Sie die Funktion und die Struktur der berufsorientierenden Bereiche im Lehrplan der Mittelschule!
3. Beurteilen Sie die aktuelle und die zukünftige Bedeutung des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik in der Mittelschule im Kontext der Entwicklung des Faches!

Thema Nr. 2

Das Planspiel als Unterrichtsverfahren im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

4. Nennen Sie für das Planspiel adäquate Lernziele aus dem Lehrplan des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik!
5. Erläutern Sie die Spielregeln und Verlaufsphasen des Planspiels!
6. Beschreiben Sie anhand einer konkreten Thematik die Möglichkeiten und Grenzen des Planspiels im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

Thema Nr. 3

Ökonomische Verbraucherbildung soll gemäß einer gemeinsamen Bekanntmachung der Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus und der Justiz und für Verbraucherschutz einen größeren Stellenwert an den allgemeinbildenden Schulen Bayerns erhalten.

1. Erörtern Sie wesentliche Ziele und Inhalte der ökonomischen Verbraucherbildung!
2. Stellen Sie dar, inwiefern ökonomische Verbraucherbildung Teil der ökonomischen Bildung und der Allgemeinbildung ist! Sie können sich dabei auch auf Ihre Ausführungen in der ersten Aufgabe beziehen.

3. Zeigen Sie auf, wie sich die ökonomische Verbraucherbildung der Lernenden im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht fördern lässt!

Frühjahr 2012

Thema Nr. 1

Eines der maßgeblichen Ziele, welche der Unterricht im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik für einen gelingenden Übergang der Schülerinnen und Schüler in Ausbildung und Beruf ermöglichen soll, ist die Vermittlung von Ausbildungsreife.

1. Was verstehen Sie unter „Ausbildungsreife“? Definieren Sie den Begriff und stellen Sie einen begründeten Kriterienkatalog zusammen, mit welchem Ausbildungsreife in ihren wesentlichen Komponenten umfassend beschrieben werden kann!
2. Die Vermittlung von Ausbildungsreife ist eine überfachliche Aufgabe der Schule. Zeigen Sie an Beispielen aus dem Methodenrepertoire des Faches und des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik und an Beiträgen aus Fächern der Hauptschule, wie Ausbildungsreife interdisziplinär vermittelt werden kann!
3. Das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik soll bei der Vermittlung von Ausbildungsreife mit außerschulischen Lernorten und Kooperationspartnern zusammenarbeiten.
Nennen Sie Beispiele und begründen Sie Ihre Auswahl durch die Darstellung von wesentlichen Beiträgen außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner zum genannten Ziel!

Thema Nr. 2

Die Simulationsmethoden Fallstudie, Rollenspiel und Planspiel fordern das interaktive und entscheidungsorientierte Lernen.

1. Vergleichen Sie diese Methoden! Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus!
2. Inwiefern leisten diese Methoden einen Beitrag zum Auf- und Ausbau von Entscheidungskompetenz?
3. Zeigen Sie an jeweils einem Beispiel, wie Sie diese Methoden bei der Förderung der Berufsorientierung im Unterricht der Mittelschule einsetzen können!

Thema Nr. 3

Die Förderung ökonomischen Denkens und Handelns im Unterricht der bayerischen Mittelschule.

1. Erläutern Sie die Struktur der Themen zur Förderung ökonomischen Denkens und Handelns in den Jahrgangsstufen 6 - 10 des amtlichen Lehrplanes!
2. Erklären Sie die Förderung ökonomischen Denkens und Handelns durch Projektarbeit und mit Simulationsverfahren im Vergleich!
3. Diskutieren Sie Verfahren zur Evaluation des Erfolges von Projektarbeit im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht !

Frühjahr 2012

Thema Nr. 1

Die Berufsorientierung ist ein zentrales Element des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Diskutieren Sie den Stellenwert der Berufsorientierung für Mittelschulen!
2. Welche Ziele sind im Zusammenhang mit der Berufsorientierung anzustreben? Beziehen Sie sich bei Ihren Ausführungen auf den Lehrplan!
3. Erörtern Sie, wie Medien und fachtypische Methoden den Berufsorientierungsunterricht bereichern können!

Thema Nr. 2

Die Aneignung rechtlicher Kenntnisse ist fester Bestandteil der Berufsorientierung und der ökonomischen Bildung im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik.

1. Geben Sie einen Überblick über rechtliche Themen im Lehrplan des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik, ordnen Sie diese den einzelnen Jahrgangsstufen zu und begründen Sie die Notwendigkeit der unterrichtlichen Behandlung aus fachdidaktischer Sicht!
2. Erläutern Sie, welche dieser Themengebiete methodisch gut mittels Lernzirkel, Fallstudie oder Experteninterview umgesetzt werden können!
3. Welche rechtlichen Inhalte sollten Ihrer Meinung nach noch in den Lehrplan aufgenommen werden? Begründen Sie Ihre Aussage!

Thema Nr. 3

Der Unterricht im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik ist insgesamt berufsorientiert zu gestalten. Er vermittelt in diesem Rahmen Grundwissen aus verschiedenen fachlichen Gegenstandsbereichen, fördert die Fähigkeit der Selbsteinschätzung, der Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzeptes und bietet die Möglichkeit praktischer Erprobung.

1. Skizzieren Sie unterrichtliche Möglichkeiten, wie Schülerinnen und Schülern handlungsorientiert und mit Lebensweltbezug zu einer zunehmend realistischen Selbsteinschätzung ihrer berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten verholfen werden kann!
2. Beschreiben Sie, wie berufskundliches Wissen vermittelt werden kann, das zur Entwicklung konkreter, realistischer beruflicher Vorstellungen erforderlich ist!
3. Nennen und begründen Sie Anforderungen an die Realisierung von Betriebspraktika, welche den persönlichen Berufswahlprozess insgesamt positiv beeinflussen können!

Herbst 2011

Thema Nr. 1

Verbrauchererziehung ist eine wichtige Aufgabe des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik.

1. Entwickeln Sie, orientiert am derzeitigen Lehrplan des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik, sinnvolle Lernziele der Verbrauchererziehung und begründen Sie eingehend deren Relevanz!
2. Welche Methoden sind besonders geeignet, um diese Zielsetzungen zu erreichen? Erläutern Sie unterschiedliche methodische Gestaltungsmöglichkeiten, die sich an den Lehrplan des Faches anlehnen! Begründen Sie Ihre Auswahl!
3. Wo sehen Sie die Grenzen schulischer Verbrauchererziehung?

Thema Nr. 2

Die Arbeit mit Schülerfirmen stellt eine zentrale Methode im Rahmen des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts dar.

1. Erläutern Sie differenziert, was unter einer Schülerfirma verstanden wird! Für welche Inhalte des Lehrplans eignet sich die Methode?
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit in Schülerfirmen und geben Sie differenziert an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind!
3. Beurteilen Sie die Eignung der Schülerfirmenarbeit für den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht, indem Sie insbesondere auf Lernziele, Vorteile und Probleme der Methode eingehen!

Thema Nr. 3

Die Förderung der Berufsorientierung ist ein Profilschwerpunkt der Mittelschule in Bayern und eine der Hauptaufgaben des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Erläutern Sie die berufsorientierenden Themen in den Jahrgangsstufen 7 – 10 im Lehrplan der bayerischen Haupt-/Mittelschule und zeigen Sie deren theoretische und fachliche Grundlagen auf!
2. Stellen Sie die Grundstrukturen entwicklungsorientierter Ansätze zur Erklärung der Berufswahl dar und diskutieren Sie deren Erklärungswert zur Förderung der Berufsorientierung im Vergleich zum Allokationsansatz oder zur Matchingtheorie!

3. Diskutieren Sie die Bedeutung von Erkundungen und Praktika vergleichend bezüglich ihrer Einsatzschwerpunkte zur Förderung der Berufsorientierung in einem berufsorientierenden Zweig!

Herbst 2011

Thema Nr. 1

Der Betrieb ist Lernort und Bezugsgröße für die Anbahnung ökonomischer und technischer Kompetenzen und spielt eine bedeutende Rolle im Rahmen der Berufsorientierung.

1. Erläutern Sie, welche Kenntnisse über den Betrieb in den einzelnen Jahrgangsstufen des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplans aufgebaut werden sollen!
2. Setzen Sie sich kritisch mit der Frage auseinander, welche dieser Inhalte mittels einer Betriebserkundung erarbeitet werden können!
3. Zeigen Sie an einem konkreten Beispiel auf, wie die vielfältigen Eindrücke und Erkenntnisse einer Betriebserkundung systematisiert und reflektiert werden können!

Thema Nr. 2

Eine Hauptaufgabe des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts in der Mittelschule in Bayern ist die Förderung der Berufsorientierung.

1. Erläutern Sie die berufsorientierenden Themen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 im Lehrplan für die Haupt-/Mittelschule in Bayern!
2. Stellen Sie zwei Theorien zur Erklärung der Berufswahl in ihrer Grundstruktur dar und diskutieren Sie vergleichend deren Erklärungswert für die Förderung der Berufswahl und für die berufliche Beratung!
3. Erklären Sie die Bedeutung der Erkundung für die Förderung der Berufsorientierung!

Thema Nr. 3

Allgemeine technische Bildung wendet sich an künftige Nutzer von Technik.

1. Nennen Sie die wichtigsten Inhalte einer technischen Allgemeinbildung!
2. Erläutern Sie an einem konkreten Unterrichtsbeispiel, wie mit einer technikspezifischen Methode solche Inhalte vermittelt werden können!
3. Erläutern Sie an einem Beispiel die Bedeutung der technischen Allgemeinbildung im privaten und beruflichen Bereich!

Herbst 2010

Thema Nr. 1

Der berufsorientierte Unterricht in der Hauptschule mit seinen komplexen Zielen ist eine Kooperationsaufgabe für Schulen und außerschulische Partner aus Wirtschaft und Arbeitsverwaltung.

1. Nennen, erläutern und kommentieren Sie wesentliche Ziele berufsorientierten Unterrichts auf der Basis des Lehrplans für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik an bayerischen Hauptschulen und weiterer amtlicher Verlautbarungen (z. B. Bundesministerium für Bildung und Forschung, Nationaler Pakt für Ausbildungsförderung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland)!
2. Stellen Sie an konkreten Vorhaben des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts dar, unter welchen Bedingungen die Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Partnern zur Vermittlung von Ausbildungs- und Berufswahlreife erfolgreich verlaufen kann!
3. **Zunehmend findet an bayerischen Hauptschulen eine „besondere Berufswahlvorbereitung“ außerhalb der Unterrichtszeit durch externe Bildungsträger in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit statt. Diskutieren Sie diese Art von Maßnahmen!**

Thema Nr. 2

Im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik sollen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Beruf und Recht erwerben.

1. Erläutern Sie, wie Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 7 – 9 durch Projektarbeit wirtschaftliche und technische Kompetenzen erwerben können!
2. Beschreiben Sie das Konzept einer Schülerfirma in der Jahrgangsstufe 10 des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts differenziert und beurteilen Sie die Möglichkeiten zum Erwerb wirtschaftlicher, technischer, rechtlicher und sozialer Kompetenzen in einer Schülerfirma!

3. Erklären Sie den Begriff „Berufswahlkompetenz“ und diskutieren Sie, inwieweit die Förderung von Berufswahlkompetenz durch die dargestellte Arbeit in Projekten und in einer Schülerfirma erfolgreich verlaufen kann!

Thema Nr. 3

Simulative Methoden sind zentral für die Gestaltung des Arbeitslehreunterrichts.

1. Beschreiben Sie bedeutsame simulative Methoden! Gehen Sie dabei auf deren spezifische Vor- und Nachteile ein!
2. Erörtern Sie, inwiefern sich simulative Methoden von anderen relevanten Methoden des Arbeitslehreunterrichts unterscheiden und unter welchen Bedingungen sie eingesetzt werden sollten!
3. Veranschaulichen Sie den Einsatz einer simulativen Methode, indem Sie eine entsprechende Unterrichtsstunde bzw. Unterrichtseinheit entwerfen! Gehen Sie bei Ihren Ausführungen auch auf die Frage ein, worauf beim Einsatz der von Ihnen gewählten Methode zu achten ist!

Frühjahr 2010

Thema Nr. 1

Zu den bedeutendsten Aufgaben des Unterrichts im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik gehört die Förderung der Berufsorientierung.

1. Beschreiben Sie Theorien, die den Prozess der Berufswahl genauer analysieren und erklären!
2. Zeigen Sie, inwiefern der Lehrplan im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik an die Erkenntnisse dieser Theorien anknüpft!
3. Was leistet das Praktikum im Prozess der Berufsorientierung? Wo liegen seine Grenzen?

Thema Nr. 2

Wirtschaften im Haushalt (privater Haushalt, Unternehmenshaushalt, Staatshaushalt) im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht.

1. **Stellen Sie die Ziele und inhaltlichen Schwerpunkte zum Bereich „Wirtschaften im Haushalt“ im Fachprofil Arbeit-Wirtschaft-Technik und die Themen in den Jahrgangsstufen 7 – 10 im Lehrplan Arbeit-Wirtschaft-Technik in der Hauptschule dar! Beschreiben Sie die fachlichen Grundlagen (Schwerpunkt Wissen)!**
2. Zeigen Sie am Beispiel von Realbegegnungsverfahren aus dem Methodenrepertoire des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik auf, wie es im Unterricht gelingen kann, Verständnis für Grundprinzipien, Chancen und Gefahren des Einsatzes von Technik in der Arbeitswelt zu wecken!
3. Erläutern Sie einige Grenzen für technische Grundbildung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

Thema Nr. 3

In den Grundlagen und Leitlinien fordert der Lehrplan für die bayerische Hauptschule, dass die Schülerinnen und Schüler zu einem Verständnis für die Grundprinzipien, Chancen und Gefahren unserer von Technik bestimmten Arbeitswelt geführt werden.

1. Stellen Sie im Überblick die Ziele technischer Grundbildung des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts dar! Erläutern Sie Querverbindungen mit den Gegenstandsbereichen Arbeit und Beruf, Arbeit und Wirtschaft sowie Arbeit und Haushalt!
2. Zeigen Sie am Beispiel von Realbegegnungsverfahren aus dem Methodenrepertoire des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik auf, wie es im Unterricht gelingen kann, Verständnis für Grundprinzipien, Chancen und Gefahren des Einsatzes von Technik in der Arbeitswelt zu wecken!
3. Erläutern Sie einige Grenzen für technische Grundbildung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

Herbst 2009

Thema 1

Folgende Maßnahmen werden heute zum didaktischen Kern der Berufsorientierung gezählt: Information, Beratung, Diagnose, Kompetenzbewertung, praktische Erprobung sowie die Anbahnung von Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung und zur Planung der beruflichen Laufbahn.

1. **Definieren Sie den Begriff „Berufsorientierung und zeigen Sie deren Bedeutung im Kontext der Bildungsintentionen des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik auf!**
2. Erläutern Sie anhand von für das Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik typischen Methoden, wie sich die oben genannten fachdidaktischen Maßnahmen unterrichtlich realisieren lassen!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie die für die Konkretisierung der Berufswahlentscheidung wichtige praktische Erprobung realisiert werden kann!

Thema 2

Bei Erkundungen sollten sich die Lernenden Informationen außerhalb der Schule beschaffen.

1. Welche Erkundungen sind im aktuellen Lehrplan Arbeit-Wirtschaft-Technik vorgesehen?
2. Welche Lerninhalte aus dem Gegenstandsbereich Technik können effektiv erkundet werden? Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels, wie solche Lerninhalte aus dem Gegenstandsbereich Technik erkundet werden können!
3. Diskutieren Sie die Stärken und Schwächen der Erkundungen technischer Lerninhalte!

Thema 3

Die Förderung ökonomischer Bildung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

1. Beschreiben und erklären Sie Grundwissen und Kernkompetenzen des Themenfeldes **„Arbeit und Wirtschaft“**, die in den Jahrgangsstufen 9 – 10 im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht in der Hauptschule erworben werden sollen!
2. Erläutern Sie konzeptionell Fallstudie und Planspiel als Methoden zur Förderung komplexen wirtschaftlichen Denkens und Handelns im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

3. Diskutieren Sie die Bedeutung von selbst gesteuertem Lernen und direkter Instruktion zur Vermittlung der Themen 9.5 (Aufgaben und Bedeutung der Geldinstitute), 9.6. (ausgewählte Merkmale und Problemfelder der sozialen Marktwirtschaft) und 10.5 (Wirtschaft ohne Grenzen?)!

Frühjahr 2009

Thema Nr. 1

Die Entwicklung der Hauptschule zur „berufsvorbereitenden Schule“ mit den Profilen Technik, Wirtschaft und Soziales soll eine individuelle Förderung der Jugendlichen ermöglichen.

1. Diskutieren Sie die Konzeption eines berufsvorbereitenden Unterrichts mit unterschiedlichen separaten Profilen der Hauptschule vor dem Hintergrund der Arbeitsmarktsituation, des Alters der Schüler und des Bildungsauftrages einer allgemeinbildenden Schule!
2. Skizzieren Sie unter Berücksichtigung des Lernfeldkonzepts des Faches Arbeit/Wirtschaft/Technik und unter Einbeziehung verschiedener Fachmethoden und Lernorte, wie eines der vorgeschlagenen Profile in den oberen Klassen der Hauptschule gestaltet werden könnte!
3. Die Dokumentation der Schülerleistungen in einem solchen Unterrichtskonzept lässt sich nicht alleine über Zeugnisnoten erledigen. Entwerfen Sie angemessene Dokumentationskonzepte und stellen Sie Ihnen bekannte Dokumentationskonzepte dar!

Thema Nr. 2

Im Lernfeld Arbeit – Wirtschaft – Technik sollen Schüler Grundwissen und Kernkompetenzen auf dem Gebiet „Arbeit und Haushalt/ Arbeit und Wirtschaft“ erwerben.

1. Beschreiben Sie Möglichkeiten zur Förderung des Erwerbs der Kompetenz zum **verantwortungsvollen Konsum**!
2. Erklären Sie anhand geeigneter Lerninhalte des Lehrplans für die Hauptschule in Bayern Möglichkeiten zur Förderung des wirtschaftlichen Begriffswissens (u.a. Produktion, Kalkulation, Umsatz, Gewinn und Verlust)!
3. Erläutern Sie die Bedeutung der Methodenkompetenz des Lernfeldes Arbeit – Wirtschaft – Technik!

Thema Nr. 3

Im Rahmen der Berufsorientierung sollen sich die Schüler nicht nur mit ihrer Startberufswahl, sondern auch mit ihrer beruflichen Lebensplanung auseinandersetzen.

1. Wie lässt sich mit der Methode der Zukunftswerkstatt die Perspektive des Berufswahlentscheidungsprozesses und der beruflichen Lebensplanung im Arbeit/Wirtschaft/Technik – Unterricht realisieren?
2. Welche Voraussetzung sind Ihrer Meinung nach für den unterrichtlichen Einsatz der Zukunftswerkstatt bezüglich der beruflichen Lebensplanung notwendig?
3. Warum sind die Fantasie- und die Realisierungs- bzw. Umsetzungsphase in den Jahrgangsstufen 7 – 9 möglichst jeweils erneut aufzugreifen und im Berufswahlordner zu dokumentieren?

Herbst 2008

Thema 1

Die Förderung ökonomischen Denkens und Handelns im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie, welche fachlichen und methodischen Kompetenzen mit dem Thema "Schüler gründen eine Schülerfirma" gefördert werden sollen und können!
2. Beschreiben Sie Themen und Methodenkonzeptionen in den einzelnen Jahrgangsstufen des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts, mit denen der erfolgreiche Erwerb der genannten Kompetenzen vorbereitet werden soll.
3. Diskutieren Sie Konzept und Bedeutung der Realbegegnungsverfahren Betriebspraktikum und Betriebserkundung in ihrer potenziellen Bedeutung für die Förderung ökonomischen Denkens und Handelns!

Thema 2

Technik ist einer der Gegenstandsbereiche des Lernfelds Arbeitslehre, die technische Dimension ist eine der fundamentalen Dimensionen von Arbeit und Arbeitswelt.

1. Zeigen Sie auf, wie und in welchem Zusammenhang technische Bildung im aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan in der bayerischen Hauptschule verankert ist!
2. Erörtern Sie die Bedeutung von Technik für die Erwerbs- und Eigenarbeit und ihre Einflüsse auf den arbeitenden Menschen als Chance und Risiko!
3. Beschreiben Sie methodische Möglichkeiten für technische Bildung in einem lehrplangemäßen Unterricht im Lernfeld Arbeitslehre! Beziehen Sie sich bei Ihren Beispielen auch auf Ihre bisherigen Ausführungen!

Thema 3

Der Berufswahlpass - individueller Begleiter im Berufsorientierungsprozess

1. Legen Sie grundsätzliche Ziele der Berufsorientierung in der Hauptschule dar!
2. Beschreiben Sie die Elemente des Berufswahlpasses und erläutern Sie deren Funktionen vor dem Hintergrund gängiger Berufswahltheorien!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie der Berufswahlpass zwischen Schülern, Betrieb und Schule zum integrierenden Instrument der Berufsorientierung werden kann!

Frühjahr 2008

Thema Nr. 1

Die mehrperspektivische Beschäftigung mit dem Themenkomplex "privater Haushalt" im Lehrplan für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) in der bayerischen Hauptschule trägt in umfassender Weise zur Erfüllung des Bildungsauftrages dieses profilbildenden Faches der bayerischen Hauptschule bei.

1. Stellen Sie im Überblick wichtige grundlegende, fachliche und überfachliche Bildungsziele der Hauptschule dar, deren Erreichung durch den Unterricht im Lernfeld AWT maßgeblich gefördert wird!
2. Belegen Sie mit Beispielen aus dem Lehrplan AWT, dass Lernziele aus allen Gegenstandsbereichen des Faches im Unterricht aus dem Inhalts- und Handlungsfeld "privater Haushalt" erreicht werden können!
3. Beschreiben Sie den effektiven Einsatz von Fachmethoden zur Vermittlung von Wissen, Können und Werthaltungen im Zusammenhang mit dem Thema "privater Haushalt"! Beziehen Sie sich dabei auf einige unter 2. dargestellte Beispiele!

Thema Nr. 2

„Die Bedeutung der Geldinstitute für den Einzelnen“ sollen Schülerinnen und Schüler im AWT-Unterricht in der Hauptschule stufenweise erkennen.

1. Zeigen Sie die einzelnen inhaltlichen Elemente der Thematik im Lehrplan für die Hauptschule im Fachprofil AWT und in den einzelnen Jahrgangsstufen auf und begründen Sie die zentrale Bedeutung des Themas für die Absolventinnen und Absolventen in Bezug auf die zukünftige berufliche und private Lebensführung!
2. Reflektieren Sie das Thema "Die Bedeutung der Geldinstitute für den Einzelnen" für die 9. Jahrgangsstufe fachdidaktisch (unter Verwendung eines didaktischen Modells) und skizzieren Sie einen möglichen Unterrichtsentwurf im Rahmen einer darzustellenden Sequenz!
3. Erläutern Sie die mit der Thematik verbundenen Erziehungsaufgaben und diskutieren Sie Möglichkeiten der Vermittlung!

Thema Nr. 3

AWT-Schulbücher sind ein Leitmedium für die Umsetzung des Fachlehrplans AWT.

1. Welche unterschiedlichen didaktischen Einsatzmöglichkeiten liefert ein aktuelles AWT-Schulbuch?
2. Erläutern Sie die Grenzen des Schulbucheinsatzes im AWT-Unterricht!
3. Welche ergänzenden Medien zum AWT-Schulbuch sind im AWT-Unterricht empfehlenswert und/oder notwendig? Begründen Sie Ihre Meinung an lehrplanspezifischen Beispielen!
4. Nach welchen didaktischen Kriterien beurteilen Sie AWT-Schulbücher?

Herbst 2007

Thema Nr.1

Arbeitslehre – eine Bildungsidee im Wandel

1. Erläutern Sie die Entstehung und Entwicklung der Arbeitslehre (Bildungsauftrag, Ziel, methodische Ansatzpunkte) von den Ursprüngen bis zur aktuellen institutionellen Verankerung in der Hauptschule in Bayern!
2. Diskutieren Sie den Bildungsauftrag der Arbeitslehre vor dem Hintergrund zentraler Entwicklungstendenzen der gegenwärtigen Arbeits- und Berufswirklichkeit!
3. Erklären Sie die Bedeutung der Realbegegnungsverfahren für den Prozess der Berufswahl anhand exemplarischer Beispiele!

Thema Nr.2

Im Lehrplan des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik hat das praktische Tätigwerden im Betriebspraktikum einen hohen Stellenwert.

1. Beschreiben Sie Zielsetzungen, Wesen und Arten des Praktikums.
2. Erörtern Sie an einem konkreten lehrplanbezogenen Beispiel den Ablauf eines Betriebspraktikums!
3. Welche Möglichkeiten der stofflichen Vertiefung eines Praktikums bietet die Projektmethode?
4. Stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Verfahren einander gegenüber!

Thema Nr.3

Mit Hilfe von Planspielen sollen die Schüler die für die Arbeitswelt notwendigen Qualifikationen der Methoden- und Entscheidungskompetenz anbahnen und einüben.

1. Erläutern Sie anhand eines konkreten Beispiels aus dem Unterricht in Arbeit-Wirtschaft-Technik den Modellcharakter und den Spielcharakter von Planspielen!
2. Begründen Sie, warum die im Rollenspiel und in der Fallmethode eingeübte Methodenkompetenz eine notwendige Voraussetzung für einen erfolgreichen Planspieleinsatz bildet und zeigen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Methoden auf!
3. Nennen Sie konkrete Lernziele aus dem Lehrplan Arbeit-Wirtschaft-Technik der Hauptschule, die sich für ein Planspiel eignen!
4. Zeigen Sie mögliche Probleme auf, die bei der Durchführung von Planspielen auftreten können und diskutieren Sie mögliche Abhilfemaßnahmen!

Frühjahr 2007

Thema Nr.1

Im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik wird den Schülerinnen und Schülern wirtschaftliches Grundwissen in dem Handlungsfeld privater Einzelhaushalt, in der betrieblichen Arbeits- und Wirtschaftswelt und auch im gesamtwirtschaftlichen Rahmen vermittelt.

1. Stellen Sie einen Überblick dar, wo die genannten Lernfelder im Rahmen des Fachlehrplans Arbeit-Wirtschaft-Technik zu behandeln sind!
2. Erläutern Sie anhand eines simulativen Beispiels, wie Sie die Schüler/innen auf das Lernfeld betriebliche Arbeits- und Wirtschaftswelt vorbereiten!
3. Welche Möglichkeiten bieten sich im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht, das wirtschaftliche Grundwissen weiter zu festigen?

Thema Nr.2

Im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik soll u.a. die „Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Umgang mit der Technik“ angebahnt werden.

1. Erläutern Sie die entsprechenden Ziele des Lehrplans!
2. Welche Schlüsselqualifikationen erfordert der „verantwortliche Umgang mit der Technik?“
3. Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels, wie diese Schlüsselqualifikationen angebahnt werden können!
4. Nennen Sie mögliche Probleme bei der Vermittlung technischer Lerninhalte im Schulalltag und diskutieren Sie Lösungsmöglichkeiten!

Thema Nr.3

Für besonders leistungsstarke Schüler/innen der Hauptschulen in Bayern werden ab der Jahrgangsstufe 7 Mittlere-Reife-Klassen angeboten.

1. Beschreiben Sie die Unterschiede zwischen Praxis-, Regel- und Mittlere Reife Klassen!
2. Welche Qualifikationen bzw. Kompetenzen vermittelt das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik den Schülern/innen der Praxis- und Regelklassen an Hauptschulen?
3. Welchen Beitrag zum Bildungsauftrag der Hauptschule leistet das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik in den Mittlere-Reife-Klassen?

Herbst 2006

Thema Nr. 1

Der neue Lehrplan für die Hauptschule von 2004 stärkt die profilbildende Funktion der Arbeitslehre.

1. Begründen Sie diese These durch die Kennzeichnung der wesentlichen curricularen Reformmaßnahmen im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik!
2. Skizzieren Sie die Gegenstandsbereiche des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik und ihre Kooperationspielräume!
3. Beschreiben Sie die inhaltlichen Module von Arbeit-Wirtschaft-Technik in den Jahrgangsstufen 5 und 6!
4. Erläutern Sie exemplarisch arbeitslehrespezifische Lernmethoden und Arbeitstechniken in den Jahrgangsstufen 5 und 6!

Thema Nr. 2

Die ökonomische Bildung ist ein Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Hauptschulen in Bayern.

1. Beschreiben Sie die Inhaltsfelder der ökonomischen Bildung im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!
2. Erläutern Sie die verschiedenen Rollen, denen sich das Individuum in ökonomisch geprägten Lebenssituationen stellen muss!
3. Zeigen Sie an selbst gewählten Beispielen des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik auf, wie Sie mit den Simulationsverfahren die Qualifikationen bzw. Kompetenzen vermitteln können, die die genannten Rollen erfordern!

Thema Nr. 3

Die Förderung des Berufseinstieges und der beruflichen Orientierung über die Lebensspanne sind zentrale Aufgaben des Unterrichtes im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik in der Hauptschule.

1. Beschreiben Sie Entwicklungstendenzen der aktuellen Situation der beruflichen Arbeitswirklichkeit in der Bundesrepublik Deutschland!
2. Erläutern Sie theoretische Konzepte zur Erklärung des Prozesses der Berufswahl im Vergleich! Berücksichtigen Sie besonders die Bedeutung ausgewählter Interaktionspartner!
3. Welche Unterrichtsverfahren eignen sich zur Förderung des Berufseinstieges, zur Förderung der beruflichen Orientierung über die Lebensspanne und zur Förderung der Karriereplanung im Arbeitslehreunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Lehrer – Schüler - Interaktion? Begründen Sie Ihr Urteil ausführlich!

Frühjahr 2006

Thema Nr. 1

Im Gegensatz zum „Lernbüro“ und zur „Übungsfirma“, die als Unterrichtsmethoden der beruflichen Bildung im kaufmännischen Bereich zugeordnet werden, beginnt sich die „Schülerfirma“ zunehmend auch als fachspezifische Methode der Arbeitslehre in Hauptschulen zu etablieren.

1. Zeigen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Zielsetzung und Organisation zwischen einer Schülerfirma und einem Projekt „Arbeiten und Wirtschaften für einen Markt“ auf!
2. Belegen Sie, dass die Schülerfirma wichtige Beiträge zu vorberuflicher Bildung, zu wirtschaftlicher Grundbildung und zur Berufswahlvorbereitung leisten kann!
3. Skizzieren Sie eine mögliche Schülerfirma für die Hauptschule! Berücksichtigen Sie dabei Geschäftsidee, Firmenstruktur, Kapitalbeschaffung und Organisation!

Thema Nr. 2

Die Förderung der Berufsorientierung ist neben der Vermittlung von Allgemeinbildung eine wichtige Aufgabe des Hauptschulunterrichts.

1. Erläutern Sie den Begriff „Berufsorientierung“!
2. Stellen Sie die sachliche und zeitliche Anordnung der berufsorientierten Ziele im aktuellen Arbeit – Wirtschaft – Technik – Lehrplan der Hauptschule dar!
3. Diskutieren Sie die Einsatzmöglichkeiten einer Zukunftswerkstatt im Rahmen der Berufsorientierung an Hauptschulen! Welche Problemfelder der Berufsorientierung könnten mit einer Zukunftswerkstatt exemplarisch bearbeitet werden?
4. Welche Berufswahltheorien liefern Hinweise für die didaktische Gestaltung einer Zukunftswerkstatt? Begründen Sie Ihre Auswahl!

Thema Nr. 3

Handlungsorientiertes Lernen im Lernfeld Arbeitslehre

1. Erläutern sie Begriff, Merkmale und Zielsetzung handlungsorientierten Lernens!
2. Begründen Sie das handlungsorientierte Lernkonzept aus kognitions- und lernpsychologischer Sicht!
3. Handlungsorientiertes Lernen impliziert unterschiedliche Formen von Handeln. Zeigen Sie an lehrplanrelevanten Beispielen der Arbeitslehre auf, welche Bereiche von Handlungskompetenz mit adäquaten Lernwegen und Methoden im Unterricht angebahnt und eingeübt werden können!

Frühjahr 2005

Thema Nr. 1

Die Bundesanstalt für Arbeit, jetzt Bundesagentur für Arbeit, und die nachgeordneten Arbeitsämter haben wesentlich zur Entwicklung und zum derzeitigen Stand der Arbeitslehre beigetragen.

1. Zeigen Sie auf, worin der Beitrag beider Institutionen für die Entwicklung der Arbeitslehre bis zur Gegenwart bestanden hat!
2. Erläutern Sie welche Hilfen diese Institutionen derzeit bei der Durchführung des berufskundlichen Unterrichts bieten!
3. Skizzieren Sie anhand eines selbst gewählten Unterrichtsbeispiels die Einsatzmöglichkeiten dieser berufskundlichen Hilfen, die von den Arbeitsämtern angeboten werden!

Thema Nr. 2

Zur Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft

1. Zeigen Sie auf, warum wichtige Zielsetzungen des Arbeitslehre-Unterrichts nur erreicht werden können, wenn sich die Schule für die wirtschaftliche Realität öffnet!
2. Diskutieren Sie die Grenzen dieses Ansatzes!
3. Beschreiben Sie Aktivitäten des Arbeitslehre-Unterrichts innerhalb des Arbeits- und Berufsfindungsprozesses der Schülerinnen und Schüler, bei denen Schule und Wirtschaft zusammenarbeiten können!

Thema Nr. 3

Nach Klafki bedeutet Erkunden „unter bestimmten Fragestellungen in methodisch durchdachter Form in einem bestimmten Wirklichkeitsbereich Informationen einholen, um anschließend mit Hilfe der so gewonnenen Informationen jene Ausgangsfragen zu beantworten und die Teilfragen zu einem Erkenntniszusammenhang weiterentwickeln zu können.“

1. In welchen Merkmalen unterscheiden sich Betriebserkundungen von Betriebsbesichtigungen, Betriebsdurchgängen und Betriebsbegehungen?
2. Welche „Wirklichkeitsbereiche“ nach Klafki sollen gemäß dem aktuellen Lehrplan im Fach Arbeitslehre an Hauptschulen erkundet werden? Erläutern Sie die Bedeutung dieser Bereiche im Rahmen der Zielsetzung des Faches!

3. Begründen Sie den Einsatz verschiedener Methoden im Rahmen einer konkreten Betriebserkundung!
4. Diskutieren Sie die organisatorischen und inhaltlichen Grenzen dieses Verfahrens in der Verarbeitungsphase!

Herbst 2005

Thema Nr. 1

Handlungsorientierung ist ein wichtiges Prinzip des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts in der Hauptschule.

1. Definieren Sie den Begriff „Handlungsorientierung“!
2. Zeigen Sie auf, wie das Prinzip im bayerischen Lehrplan des Fachs Arbeitslehre (seit 2004 „Arbeit-Wirtschaft-Technik“) umgesetzt wird. Legen Sie Ihren Ausführungen den Lehrplan von 1997 oder 2004 zugrunde!
3. Skizzieren Sie ein Projekt als Beispiel für handlungsorientierten Unterricht, wie es im Lehrplan vorgeschlagen wird, und zeigen Sie, wie Sie dabei mit dem Problem der Bewertung der Schülerleistungen umgehen können!

Thema Nr. 2

Der Unterricht im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik an Hauptschulen findet auch an außerschulischen Lernorten statt.

1. Begründen Sie die Notwendigkeit des Prinzips der äußeren Kooperation für die Realisierung der Bildungsaufgaben der Hauptschulen!
2. Stellen Sie die geeigneten Unterrichtsverfahren dar, die eine Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik ermöglichen!
3. Erörtern Sie die Grenzen der äußeren Kooperation!

Thema Nr. 3

Eine der bedeutendsten Aufgaben des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichtes ist es, Schülerinnen und Schülern Hilfestellung beim Berufseinstieg und für die Planung der beruflichen Karriere zu vermitteln.

1. Stellen Sie die berufsorientierenden Themen in den einzelnen Jahrgangsstufen des Lehrplans für die Hauptschule in Bayern dar!
2. Erläutern Sie Theorien und/oder Modelle zur Erklärung des Berufswahlverhaltens über die Lebensspanne!

3. Beschreiben Sie die Bedeutung der Kooperationspartner im Prozess der Berufswahl und diskutieren Sie Möglichkeiten, Kooperationspartner in den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht einzubinden!

Frühjahr 2004

Thema Nr. 1

Das Arbeitsblatt und das Schulfernsehen im Arbeitslehreunterricht der Hauptschulen

1. Definieren Sie die Begriffe Arbeitsblatt und Schulfernsehen!
2. Ordnen Sie diese Medien in eine Medienübersicht ein!
3. Erläutern Sie die didaktischen Funktionen beider Medien!
4. Erörtern Sie deren Einsatz und Grenzen an Beispielen aus der Arbeitslehre!

Thema Nr. 2

Vorrangiges Bildungsziel des Faches Arbeitslehre ist es, die Schüler/innen auf jene von Arbeit geprägten Bereiche vorzubereiten, in denen sie in Zukunft als Erwerbstätige, als Produzenten von Gütern und Dienstleistungen, als Verbraucher und Wirtschaftsbürger leben werden.

1. Begründen Sie die Zielsetzung des Lehrplans und erläutern Sie die verschiedenen Rollen!
2. Stellen Sie Bezüge zu Inhalten des Lehrplans im Fach Arbeitslehre her, in denen eine Vorbereitung auf die genannten Rollen erfolgt!
3. Erläutern Sie ausführlich ein simulatives Unterrichtsverfahren, bei dem die Schüler/innen auf eine der genannten Rollen vorbereitet werden.

Thema Nr. 3

Umwelterziehung ist auch eine Aufgabe des Arbeitslehreunterrichts:

1. Erläutern Sie die wichtigsten Zielsetzungen einer handlungsorientierten Umwelterziehung!

Diskutieren Sie dabei, inwieweit es sinnvoll ist, diese Ziele im Arbeitslehreunterricht anzustreben!

2. Zeigen Sie an unterrichtspraktischen Beispielen, wie eine Unterrichtsgestaltung aussehen muss, wenn einige der von Ihnen

Herbst 2003

Thema Nr. 1

Die ökonomische Bildung ist ein Zielbereich der Arbeitslehre.

1. Zeigen Sie grundlegende Ziele der ökonomischen Bildung auf.
2. Erläutern Sie die verschiedenen Rollen, denen sich das Individuum in ökonomisch geprägten Lebenssituationen stellen muss.
3. Welche Qualifikationen bzw. Kompetenzen erfordern diese Rollen?
4. Skizzieren Sie anhand eines Unterrichtsbeispiels aus der Arbeitslehre, wie Sie den Zielen ökonomischer Bildung in der Hauptschule gerecht werden können!

Thema Nr. 2

Das Projekt spielt im bayerischen Lehrplan für das Fach Arbeitslehre eine wichtige Rolle.

1. Definieren Sie den Begriff des Projekts!
2. Erläutern Sie die Gründe, warum diese Methode im Lehrplan Arbeitslehre verankert wurde! Diskutieren Sie die Grenzen der Methode!
3. **Das Projekt wird im Lehrplan in den Jahrgangsstufen 7 und 8 als „Marktprojekt“ eingeführt, das inhaltlich vor allem wirtschaftliche Einsichten vermitteln soll. Zeigen Sie an einem geeigneten Beispiel auf, wie das geschehen kann!**

Thema Nr. 2

Die Konstitution des „Lernfeldes Arbeitslehre“ im Hauptschullehrplan zeigt einen hohen Stellenwert des fächerübergreifenden Arbeitens und Lernens im Fach Arbeitslehre.

1. Begründen Sie die Bedeutung des fächerübergreifenden Lernens im Fach Arbeitslehre!
2. Erläutern Sie anhand eines selbst gewählten konkreten Unterrichtsbeispiels aus der Arbeitslehre Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern **aus dem „Lernfeld Arbeitslehre“ und weiteren Fächern!**
3. Wie ist fächerübergreifendes Arbeiten und Lernen formal und inhaltlich im aktuellen Lehrplan für das Fach Arbeitslehre enthalten?
4. Diskutieren Sie Probleme des fächerübergreifenden Unterrichts und deren Lösungsmöglichkeiten!

Frühjahr 2003

Thema Nr. 1

Die Bedeutung von Geld und Währung für den Einzelnen und für einen Wirtschafts- und Währungsraum.

1. Stellen Sie die Entwicklung zum europäischen Wirtschafts- und Währungsraum dar und kennzeichnen Sie einige Entwicklungsperspektiven!
2. Erläutern Sie anhand eines didaktischen Modells Möglichkeiten, verantwortliches Verhalten beim Umgang mit Geld in unterschiedlichen Jahrgangsstufen des Arbeitslehreunterrichts zu fördern!
3. Diskutieren Sie „die Bedeutung der Geldinstitute für den Einzelnen“!

Thema Nr.2

Medien sind für den Arbeitslehre-Unterricht unentbehrlich und übernehmen hierbei unterschiedliche Funktionen

Wählen Sie auf der Grundlage des Lehrplans ein entsprechendes Unterrichtsthema aus, und versuchen Sie zu begründen, welche jeweiligen Medien

- sich für die Motivierung zu Ihrem ausgewählten Unterrichtsthema eignen,
- als Informationsträger für die selbstständige Erarbeitung dienen,
- eine notwendige Veranschaulichung für den unterrichtsrelevanten Arbeitslehresachverhalt bieten,
- für die Protokollierung des Unterrichts bzw. die Lernergebnissicherung relevant sind!

Berücksichtigen Sie dabei auch die Lernbedingungen heutiger Hauptschüler!

Thema Nr.3

Eine wichtige Aufgabe des Arbeitslehreunterrichts ist die Vorbereitung auf eine verantwortliche Berufswahl.

1. Beschreiben und diskutieren Sie grundlegende Zielsetzungen für einen berufsorientierenden Arbeitslehreunterricht, der diese Aufgabe erfüllen kann! Beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch Berufswahltheorien mit ein!

2. Stellen Sie methodische Möglichkeiten dar, die im Arbeitslehreunterricht auf dem Weg zur Berufswahlreife eingesetzt werden können und begründen Sie deren Einsatz.
3. Zeigen Sie Probleme und Grenzen der schulischen Vorbereitung auf die Berufswahl auf!

Frühjahr 2002

Thema Nr.1

Die Vermittlung und Verbesserung von Entscheidungskompetenz ist ein wesentliches Ziel des Arbeitslehre- Unterrichts.

1. Was soll man unter Entscheidungskompetenz verstehen? Erläutern Sie diese Zielsetzung!
2. Begründen Sie, warum diese Fähigkeit in der modernen Arbeits- und Berufswelt immer wichtiger wird!
3. Begründen Sie an einem Beispiel Ihrer Wahl, wie durch die Fallstudie die Entwicklung von Entscheidungskompetenz gefördert werden kann!

Thema Nr.2

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeitslehre sind die Berufsorientierung, wirtschaftliches Grundwissen, Technik und Recht.

Für die Gestaltung des Unterrichts gelten auch in der Arbeitslehre die so genannten didaktischen Prinzipien.

1. Geben Sie zu jedem inhaltlichen Schwerpunkt jeweils ein Lernziel aus dem Lehrplan an!
2. Stellen Sie die für die Arbeitslehre relevanten Unterrichtsprinzipien dar und erörtern Sie sie unter lernpsychologischen und motivationalen Gesichtspunkten!
3. Zeigen Sie an einem Unterrichtsbeispiel aus den oben genannten Lernzielen exemplarisch auf, wie die didaktischen Prinzipien umgesetzt werden können!

Thema Nr.3

Die Schüler und SchülerInnen sollen „Arbeit“ als Grundphänomen menschlichen Daseins begreifen.

1. Erläutern Sie diese Aussage und zeigen Sie Bezüge zu den Zielen des aktuellen Lehrplans für Arbeitslehre auf!
2. Inwiefern ist „Arbeit“ auch als methodische Vorgabe im aktuellen Lehrplan für Arbeitslehre verankert?
3. Warum kann „Arbeit“ aus arbeitswissenschaftlicher und lernpsychologischer Sicht die Motivation der SchülerInnen und Schüler steigern?

Frühjahr 2001

Thema Nr.1

Die Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf das Arbeits- und Wirtschaftsleben ist eine inhaltlich und methodisch anspruchsvolle Aufgabe, die von Lehrerinnen und Lehrern permanent bewältigt werden muss. Ein wichtiges Anliegen des Arbeitslehreunterrichts ist in diesem Zusammenhang, die berufliche Orientierung zu fördern.

Der Lehrplan geht zu Recht davon aus, dass sich der Berufswahlprozess im größeren Rahmen der eigenen Lebensplanung von Schülerinnen und Schülern vollzieht. Er erstreckt sich im weiteren Sinne über die Lebensspanne.

1. Stellen Sie die theoretischen Grundlagen zur Erklärung des Berufswahlverhaltens dar und erläutern Sie ihren Erklärungswert für die Praxis des berufswahlvorbereitenden Unterrichts in Arbeitslehre.
2. Erläutern und diskutieren Sie Zukunftswerkstatt, Rollenspiel sowie das zunehmend selbständigere Nutzen neuer Medien als Vermittlungshilfen zur Förderung beruflicher Orientierung im Lernfeld Arbeitslehre im Vergleich.
3. Erörtern Sie anhand eines selbstgewählten Beispiels Möglichkeiten, Schülerinnen und Schülern Verständnis für die Bedeutung beruflicher Fort- und Weiterbildung zu vermitteln!

Thema Nr.2

Der Arbeitslehreunterricht hat die Schüler/Innen auf ihre zukünftigen Rollen als „mündige Wirtschaftsbürger“ vorzubereiten.

1. Erläutern Sie im Überblick, welche Rollen ein mündiger Wirtschaftsbürger zu übernehmen hat!
2. Belegen Sie an unterrichtspraktischen Beispielen, wie Sie die Schüler auf diese zukünftigen Rollen vorbereiten!
3. **Die „Brauchbarkeit“ und „Anwendbarkeit“ der Inhalte stellt ein wesentliches Unterrichtsprinzip des Faches Arbeitslehre dar.**
Erklären Sie die Vorteile, aber auch die Grenzen diese Unterrichtsprinzips!

Thema Nr.3

Das Lernfeld Arbeitslehre bestimmt wesentlich das Profil der Hauptschule in Bayern!

1. Nehmen Sie dazu Stellung, indem Sie die organisatorische und inhaltliche Entwicklung dieses Schulfaches seit der Einführung im Jahre 1969 aufzeigen!
2. Erläutern Sie, welche Forderungen an die Arbeitslehre zu stellen sind, damit sie angesichts der Entwicklungstendenzen der Arbeits- und Wirtschaftswelt auch zukünftig zeitgemäß bleibt!

Herbst 2000

Thema Nr.1

Verbrauchererziehung ist auch eine Aufgabe des Arbeitslehreunterrichts.

1. Erläutern Sie die wichtigsten Zielsetzungen der Verbrauchererziehung! Diskutieren Sie dabei, inwieweit es sinnvoll ist, diese Ziele im Arbeitslehreunterricht anzustreben!
2. Zeigen Sie an Beispielen Ihrer Wahl auf, wie eine adäquate Unterrichtsgestaltung aussehen muss, wenn einige der von Ihnen beschriebenen Ziele erreicht werden sollen!

Thema Nr.2

Das Arbeitsblatt und das Schulbuch im Arbeitslehreunterricht der Hauptschulen

1. Definieren Sie die beiden Begriffe Arbeitsblatt und Schulbuch!
2. Erläutern Sie die didaktischen Funktionen dieser Medien!
3. Erörtern Sie die Auswahlkriterien, den Einsatz und die Grenzen von Schulbüchern an selbst gewählten Beispielen aus dem neuen Lehrplan (7. und 8. Jahrgangsstufe)!

Thema Nr.3

„Das Betriebspraktikum umfasst Aspekte der Orientierung, der Analyse und Erprobung.“

1. Erläutern Sie die Zielsetzung und die zeitliche Anordnung der Betriebspraktika nach dem aktuellen Lehrplan für Arbeitslehre an Hauptschulen!
2. Kommentieren Sie den Grundsatz der Aktivierung durch originale Begegnung, den Grundsatz der Freiwilligkeit und den Grundsatz der Passung!
3. Zeigen Sie für die häufigsten Probleme bei der Durchführung von Betriebspraktika Lösungsmöglichkeiten auf!

Frühjahr 1999

Thema Nr.1

Die Arbeits- und Berufswelt ist u.a. durch technische Veränderungen einem permanenten Wandel unterworfen

1. Erläutern Sie diese Aussage!
2. Erörtern Sie an selbstgewählten Beispielen des Lernfeldes Arbeitslehre, wie die Hauptschülerinnen/Hauptschüler auf ihre Berufswahl in der modernen Arbeitswelt vorzubereiten sind!

Thema Nr.2

Zu den Unterrichtsverfahren der Arbeitslehre zählt auch das Lernbüro bzw. die Übungsfirma.

1. Erläutern Sie Wesen, Funktion und Ablauf eines Lernbüros!
2. Zeigen Sie anhand selbstgewählter Beispiele den Einsatz dieses neuen Unterrichtsverfahrens im Rahmen des Lehrplans Arbeitslehre in Bayern!
3. Erläutern Sie die Grenzen und Probleme des Einsatzes der Übungsfirma für den Arbeitslehreunterricht!

Thema Nr.3

Im Arbeitslehreunterricht wird den Schülerinnen und Schülern die Realität der Berufs- und Wirtschaftswelt anhand von Modellen überwiegend im Klassenzimmer vermittelt.

1. Erläutern Sie Wesen, Funktionen und Arten von Modellen im Arbeitslehreunterricht!
2. Belegen Sie an unterrichtspraktischen Beispielen die Vorteile und Probleme der Modellmethode im Fach Arbeitslehre!
3. Neben der Modellmethode bietet die Arbeitslehre noch die Möglichkeiten der Realbegegnung. Beschreiben Sie das Zusammenwirken beider Methoden an einem lehrplanbezogenen Beispiel!

Herbst 1999

Thema Nr.1

Die Lernziele der Arbeitslehre können durch handlungsorientiertes Lernen effektiv erreicht werden.

1. Begründen Sie diese These!
2. Erläutern Sie die Merkmale des handlungsorientierten Unterrichts!
3. Skizzieren Sie für ein Lernziel der Arbeitslehre die Artikulation des handlungsorientierten Unterrichts!
4. Erläutern Sie die Grenzen des handlungsorientierten Arbeitslehreunterrichts!

Thema Nr.2

Im Arbeitslehreunterricht an Hauptschulen findet man neben traditionellen und simulativen Unterrichtsverfahren noch die Methode der Realbegegnung.

1. Entwickeln Sie für den traditionellen Unterricht eine lehrplanbezogene Unterrichtseinheit in Form einer bzw. mehrerer Unterrichtsskizze(n)!
2. Beschreiben Sie eine Simulation, welche die in Frage 1 entwickelte Unterrichtseinheit ergänzt, bzw. vertieft!
3. Erläutern Sie den Ablauf einer möglichen Realbegegnung, die auf den im Unterricht (Frage 1 und 2) erarbeiteten Erkenntnissen aufbaut!

Thema Nr.3

Die Tageszeitung kann in vielfältiger Weise als Medium im Arbeitslehreunterricht eingesetzt werden.

1. Beschreiben Sie mögliche didaktische Funktionen der Tageszeitung im Arbeitslehreunterricht!
2. Machen Sie konkrete Vorschläge, wie die Tageszeitung zum Erwerb wirtschaftlichen Grundwissens eingesetzt werden kann! Diskutieren Sie dabei Chancen und Grenzen des Mediums!

Frühjahr 2000

Thema Nr.1

Zu den fächerübergreifenden Bildungsaufgaben der Hauptschule zählt insbesondere die Vorbereitung auf das Arbeits- und Wirtschaftsleben. Der Aufbau von wirtschaftlichem Grundwissen und die Förderung von Denken in wirtschaftlichen Zusammenhängen ist eine Zielsetzung des Arbeitslehreunterrichts

1. Erläutern Sie die fachlichen Grundlagen (wirtschaftliches Grundwissen) der Planung und Durchführung eines Projekts für einen Markt in der Schule oder im Schulumfeld!
2. Stellen Sie ein didaktisches Modell dar, das sich nach Ihrer Auffassung als Strukturierungshilfe für die Planung einer Unterrichtssequenz zur gewählten Lehrplaneinheit eignet und begründen Sie Ihre Wahl!
3. Diskutieren Sie anhand einer selbstgewählten Unterrichtssequenz zu dieser Lehrplaneinheit Möglichkeiten und Grenzen des Aufbaus von wirtschaftlichem Wissen und der Förderung von wirtschaftlichem Denken im Arbeitslehreunterricht!

Thema Nr.2

Die aktuellen Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt stellen eine Herausforderung für die Arbeitslehre dar.

1. Kennzeichnen Sie wesentliche Elemente des Strukturwandels am Arbeitsmarkt!
2. Begründen Sie, warum Methoden-Kompetenz einen zunehmend bedeutenden Stellenwert im beruflichen Qualifikationsprofil einnimmt!
3. Leiten Sie aus den vorausgegangenen Analysen entsprechende Folgerungen für ein zukunftsorientiertes Bildungsprofil der Arbeitslehre in der Hauptschule ab!

Thema Nr.3

Die Betriebserkundung ist ein wichtiges Unterrichtsverfahren der Arbeitslehre.

1. Vergleichen Sie die mit der Betriebserkundung intendierten Lernziele und Lerninhalte im neuen Lehrplan für Arbeitslehre mit denjenigen im alten Lehrplan!

2. Entwerfen Sie ein Konzept für Vorbereitung; Durchführung und Auswertung der Betriebserkundung eines Industriebetriebes nach dem neuen Lehrplan!
 1. Erläutern Sie die Grenzen der Betriebserkundung im neuen Lehrplan an Beispielen!

Herbst 1998

Thema Nr.1

Der neue Lehrplan für das Fach Arbeitslehre stärkt das Profil der Hauptschule in Bayern.

1. Erläutern Sie Aufgaben und Ziele des neuen Lehrplans in Arbeitslehre, und begründen Sie, worin die Stärkung des Profils besteht!
2. Vergleichen Sie den neuen Lehrplan der 7. Jahrgangsstufe im Unterrichtsfach Arbeitslehre mit dem vorhergehenden Lehrplan in Bezug auf Unterrichtsverfahren und Inhalten!

Thema Nr.2

Medieneinsatz im Arbeitslehre-Unterricht

Zeitgemäßes Unterrichten bedarf unterschiedlicher Medien.

Geben Sie eine Übersicht über unterrichtsrelevante Medien und über wünschenswerte Mediennutzung im Kontext der Arbeitslehre!

Thema Nr.3

Schlüsselqualifikationen sind notwendige Voraussetzungen für berufliche Flexibilität und für die beruflichen Arbeitsaufgaben angesichts des technischen und organisatorischen Wandels.

1. Erläutern Sie das bildungsökonomische und berufspädagogische Verständnis von „Schlüsselqualifikationen“!
2. Begründen Sie, warum die Projektmethode sich zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen besonders eignet!
3. Beurteilen Sie den Stellenwert der Projektmethode im Arbeitslehre-Lehrplan von 1997!

Herbst 2015

Thema Nr. 1

Der technische Wandel bedingt veränderte berufliche Anforderungen.

1. Welche beruflichen Anforderungen haben sich aufgrund der technischen Entwicklung in der Produktion, der technischen Informationsverarbeitung und der Kommunikationstechnik besonders stark verändert? Beschreiben Sie die wesentlichen Veränderungen!
2. Wie berücksichtigt der aktuelle Lehrplan des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik diese Entwicklung? Beschreiben Sie den grundsätzlichen Ansatz und nennen Sie Beispiele konkreter Lerninhalte!
3. Erläutern Sie an einem selbstgewählten Unterrichtsbeispiel aus dem Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht wie die Schülerinnen und Schüler technisch bedingte Berufsanforderungen erkunden können!

Thema Nr. 2

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihre zukünftigen Rollen als Wirtschaftsbürger ist eine der zentralen Aufgaben des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts an bayerischen Haupt- bzw. Mittelschulen.

4. Geben Sie einen Überblick über Lernzielbereiche des Lehrplans für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik, welche sich in den Gegenstandsbereichen Arbeit und Wirtschaft / Arbeit und Haushalt auf das oben genannte Ziel beziehen!
5. Stellen Sie dar, wie Sie mit ausgewählten Fachmethoden die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Verbrauchern erziehen können!
6. Skizzieren Sie eine Unterrichtseinheit zur Vermittlung wirtschaftlichen Grundwissens, über das ein zukünftiger Lohn- und Gehaltsempfänger verfügen sollte!

Thema Nr. 3

Die Berufswahl wird heute als Ergebnis eines komplexen individuellen Entwicklungsprozesses aufgefasst.

4. Erläutern Sie Einflussfaktoren auf die Berufswahl unter Berücksichtigung des ökosystemischen Ansatzes von Urie Bronfenbrenner oder unter Berücksichtigung eines differenzierten Phasenmodells zur Berufswahl!
5. Definieren Sie Berufsorientierung und beschreiben Sie die für den Berufswahlprozess erforderlichen Kompetenzen bzw. Problemlösefähigkeiten der Schülerinnen und Schüler!
6. Zeigen Sie an kurzen Unterrichtsbeispielen auf, wie Sie die Kompetenzen im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht entwickeln können!

Herbst 2011

Thema Nr. 1

Die Berufsorientierung spielt als Bildungsaufgabe im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht unter Einsatz des Berufswahlordners und in Kooperation mit der Berufsberatung eine wichtige Rolle.

1. Erläutern Sie den Begriff, die Lerninhalte und Ziele der Berufsorientierung im Kontext des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts *an* Hauptschulen!
2. Welche Möglichkeiten und Grenzen besitzt der Berufswahlordner als Medium im Berufsorientierungsprozess für Hauptschülerinnen und Hauptschüler?
3. Stellen Sie die Stärken und Schwächen von Berufsberatung und Haupt-/Mittelschule als Kooperationspartner im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen dar!

Thema Nr. 2

Die Fallmethode eignet sich im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht zum Erwerb selbstständiger Lern- und Entscheidungskompetenz.

1. Begründen Sie diese These anhand der Wesensmerkmale und der Verlaufsstruktur der Fallmethode!
2. Welche Anforderungen an den Fall sollte die Lehrkraft beachten?
3. Zeigen Sie an einem konkreten Lehrplanbeispiel den Einsatz der Fallmethode im Arbeit- Wirtschaft-Technik-Unterricht und begründen Sie Ihren Vorschlag!

Thema Nr. 3

In Projekten sollen von den Schülerinnen und Schülern Zusammenhänge und Wechselwirkungen beispielhaft aufgezeigt, nachvollzogen und reflektiert werden. (Fachprofil Arbeit-Wirtschaft-Technik)

1. Skizzieren Sie ein Projekt im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht an Haupt-/Mittelschulen!
2. Erläutern Sie die notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse (Voraussetzungen) und die erreichbaren Lernziele für Ihr beschriebenes Projekt!
3. Wie können die Schülerinnen und Schüler, während des Projektes Fachwissen erwerben? Erläutern Sie geeignete Möglichkeiten bzw. Methoden anhand des von Ihnen beschriebenen Projektes!

4. Erläutern Sie für Ihr beschriebenes Projekt die Qualitätskriterien des Produktes!
Erläutern Sie, inwieweit die Schülerinnen und Schüler selbst die Qualität ihrer Arbeit bei der Projektarbeit erkennen können!

Frühjahr 2011

Thema Nr. 1

Die Arbeit mit Planspielen ist eine zentrale Methode des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik.

1. Erläutern Sie differenziert, was Planspiele sind und welche Varianten unterschieden werden!
Für welche im Lehrplan aufgeführten Themen eignet sich die Methode?
2. Beschreiben Sie den Verlauf von Planspielen und geben Sie differenziert an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülern und Schülerinnen sowie Lehrkräften zu bewältigen sind!
3. Beurteilen Sie die Eignung von Planspielen für das Fach, indem Sie insbesondere auf Lernziele, Vorteile und Probleme der Methode eingehen! Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen anhand eines Beispiels!

Thema Nr. 2

Die Förderung der Berufsorientierung im Unterricht der Haupt- bzw. Mittelschule

1. Erläutern Sie die Berufswahltheorien und ihren jeweiligen Erklärungswert für die Förderung der Berufsorientierung in den einzelnen Jahrgangsstufen des Lehrplanes!
2. Beschreiben Sie unterschiedliche Möglichkeiten zur Diagnose der Berufswahlkompetenz und diskutieren Sie die Einsatzschwerpunkte fachdidaktisch!
3. Erklären und beurteilen Sie die Bedeutung von Fremd- und Selbstevaluation im berufsorientierenden Unterricht!

Thema Nr. 3

Im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) sollen Schüler und Schülerinnen u. a. als Kernkompetenz Aufwand und Ertrag bei der Benutzung technischer Geräte abschätzen können.

1. Erläutern Sie anhand geeigneter Lerninhalte des Lehrplans für die Hauptschule in Bayern, wie diese Kompetenz im AWT-Unterricht an Hauptschulen gefördert werden kann!

2. Erklären Sie geeignete Möglichkeiten zur Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit technischen Geräten!
3. Erläutern Sie die Bedeutung der Entscheidungskompetenz im Bereich Technik!

Frühjahr 2011

Thema Nr. 1

Das Planspiel eignet sich zum Erwerb verschiedener Schlüsselqualifikationen.

1. Begründen Sie diese These und stellen Sie Ziele, Wesensmerkmale und die Verlaufsstruktur des Planspiels dar!
2. Zeigen Sie an einem konkreten Lehrplanbeispiel den Einsatz des Planspiels im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht auf und begründen Sie Ihren Vorschlag!
3. Erläutern Sie die Grenzen des Planspiels!

Thema Nr. 2

Motivation ist in der Schule und im Arbeitsleben eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten.

1. Skizzieren Sie die wesentlichen Einflussfaktoren der Motivation, die in der Schule und im Arbeitsleben wirken sowie Einflussfaktoren, die jeweils nur in einem Bereich wirken!
2. Zeigen Sie an einem Beispiel aus dem Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht, wie Sie Schülerinnen und Schüler zum selbsttätigen Handeln motivieren können!
3. Diskutieren Sie die Grenzen der Motivation im Unterricht!

Thema Nr. 3

Im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik können handlungsorientierte Methoden besonders effektiv eingesetzt werden.

1. Begründen Sie die Wirksamkeit handlungsorientierten Lernens aus den Erfahrungen und Einsichten pädagogischer Klassiker und aus aktuellen lernpsychologischen und kognitionspsychologischen Erkenntnissen!

2. Erläutern Sie anhand eines konkreten Beispiels die Qualitätsmerkmale einer guten Aufgabenstellung für den handlungsorientierten Unterricht im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!
3. Erläutern Sie Möglichkeiten der Lernerfolgskontrolle mit unterschiedlichem Selbsttätigkeitsgrad der Schülerinnen und Schüler im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!
Beschreiben Sie für jede Möglichkeit mindestens ein Beispiel!

Herbst 2009

Thema Nr. 1

Berufsorientierung wird heute als längerfristiger Prozess verstanden, der einerseits persönliche Entwicklungsschritte, andererseits didaktische Maßnahmen seitens der Schule umfasst.

1. Stellen Sie die Ziele der schulischen Berufsorientierung dar!
2. Erläutern Sie die Genese persönlicher Berufsorientierung modellhaft unter Berücksichtigung der speziellen Situation des Hauptschülers!
3. Zeigen Sie skizzenartig das grundsätzliche didaktisch-methodische Repertoire der Berufsorientierung auf und ordnen Sie die Maßnahmen gezielt den unter Aufgabe 2 genannten Phasen zu!

Thema Nr. 2

Die Fallmethode eignet sich zum Erwerb selbstständiger Lern- und Entscheidungskompetenz.

1. Begründen Sie diese These anhand der Wesensmerkmale und der Verlaufsstruktur der Fallmethode!
2. Als induktives Lernverfahren kommt die Fallmethode den Lernbedingungen der Hauptschüler entgegen. Welche Lernvoraussetzungen (z. B. Arbeitstechniken, Sozialformen) sollten auf Seiten der Schüler vorhanden sein, um die Fallmethode erfolgreich im Unterricht einsetzen zu können? Welche Anforderungen an den Fall sollte der Lehrer beachten?
3. Durch den Lehrer selbst konstruierte Fallbeispiele aus der Lebenswelt und dem Erfahrungshintergrund der Schüler dienen als methodische und motivationale Hilfen zum Erwerb allgemeiner Kenntnisse und Zusammenhänge. Skizzieren Sie kurz zwei Beispiele aus unterschiedlichen Gegenstandsfeldern von Arbeit/Wirtschaft/Technik!

Thema Nr. 3

Die technische Allgemeinbildung in der Hauptschule soll dem Nutzer der Technik dienen.

1. Mit welchen Inhalten hat sich die technische Bildung grundsätzlich zu befassen?
2. Welche Inhalte berücksichtigt der aktuelle Lehrplan der Hauptschule?

3. Erläutern Sie anhand dreier Beispiele geeignete Methoden für den Technikunterricht!

Frühjahr 2008

Thema Nr. 1

Die Berufsorientierung ist eine wichtige Bildungsaufgabe der Hauptschule.

1. Was versteht man unter dem Begriff "Berufsorientierung"!
2. Welche berufsorientierenden Lerninhalte und Methoden sind für das Fach Arbeit- Wirtschaft-Technik (AWT) im aktuellen Lehrplan für die Hauptschule in den einzelnen Jahrgangsstufen vorgesehen! Unterscheiden Sie zwischen R und M Klassen!
3. Welche außerschulischen Partner helfen bei der Berufsorientierung im Unterricht? Erläutern Sie deren Bedeutung!
4. Erläutern Sie das didaktische Konzept der Berufsorientierung im aktuellen Lehrplan!

Thema Nr. 2

In den fächerübergreifenden Unterrichts und Erziehungsaufgaben des Hauptschullehrplans 2004 ist für den Lernbereich Technik vorgesehen, dass die Schüler

- sich die Chancen und Risiken moderner Technik bewusst machen,
- exemplarisch Faszination und Möglichkeiten kennen lernen, die in technischen Entwicklungen stecken,
- Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Umgang mit der Technik entwickeln sollen.

1. Begründen Sie die aktuelle Bildungsrelevanz dieser technischen Bildungsziele für den AWT Unterricht!
2. Zeigen Sie für die drei oben genannten Bildungsziele je einen lehrplanspezifischen AWT Inhalt auf!
3. Mit welcher fachspezifischer Methode lassen sich die oben genannten Bildungsziele am besten im Unterricht vermitteln? Erläutern Sie Ihren Vorschlag an einem lehrplanspezifischen Beispiel!

Thema Nr. 3

Das Rollenspiel ist eine handlungsorientierte Unterrichtsmethode im AWT Unterricht.

1. Erläutern Sie Zielsetzungen und erwartete Lerneffekte des Rollenspiels!
2. Begründen Sie die Notwendigkeit des Rollenspieleinsatzes an drei lehrplanspezifischen Beispielen von AWP
3. Nehmen Sie Stellung zu Schwierigkeiten und Grenzen des Rollenspieleinsatzes im AWT Unterricht

Herbst 2007

Thema Nr. 1

Betriebspraktika sollen die Schüler bei der Berufswahl unterstützen.

1. Welche unterschiedlichen Lernformen können die Schüler im Betriebspraktikum anwenden?
2. Welche Lernchancen zu berufswahlrelevanten Sachverhalten bietet das Betriebspraktikum?
3. Welche Teilprozesse müssen die Schüler in ihrem Berufsorientierungsprozess bereits bewältigt haben, damit das Betriebspraktikum für ihre Berufsorientierung die erwünschten Effekte liefert?
4. Welche unterschiedliche Organisationsstruktur besteht für die Betriebspraktika der Regelklasse und der M-Klasse?

Thema Nr. 2

Im Kontext des Übergangs von der Schule in den Beruf werden den Jugendlichen verschiedene Kompetenzbündel abverlangt (Berufswahlreife, Ausbildungsreife, Berufseignung, Vermittelbarkeit).

1. Erläutern Sie, was sich hinter diesen Begriffen jeweils verbirgt.
2. Zeigen Sie an vier arbeitslehrespezifischen Methoden auf, wie die oben genannten Kompetenzbündel im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik gefördert werden können.

Thema Nr. 3

Der schnelle ökonomische, technische und berufliche Wandel muss besonders bei den Lerninhalten des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik berücksichtigt werden.

1. Wie wird dieser rasche Wandel im aktuellen Lehrplan aus didaktisch/methodischer Sicht berücksichtigt?
2. Erläutern Sie die einzelnen Maßnahmen anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels!
3. Erläutern Sie notwendige Änderungen dieses Unterrichtsbeispiels, wenn das gleiche Thema nach fünf Jahren wieder unterrichtet werden soll!

Frühjahr 2007

Thema Nr.1

Außerschulische Lernorte und Experten spielen in verschiedenen Gegenstandsfeldern von Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) eine wichtige Rolle.

1. Begründen sie diese These mit lehrplanspezifischer Argumentation exemplarisch an zwei unterschiedlichen Gegenstandsfeldern in AWT!
2. Zur Informationsrecherche an außerschulischen Lernorten und mit Hilfe von Experten werden Erkundungen und Experteninterview eingesetzt.
 - a) Erläutern Sie die Wesensmerkmale dieser beiden Methoden!
 - b) Welche durch Unterricht grundlegenden Lernvoraussetzungen müssen die Schüler für die erfolgreiche Anwendung dieser Methode mitbringen?
 - c) Mit welchen Problemen muss man beim Einsatz dieser Methode im AWT-Unterricht rechnen?

Thema Nr.2

Das handlungsorientierte Lernkonzept des aktuellen Lernplans für Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) berücksichtigt „Lernen durch Handeln“ und „Lernen zum Handeln“

1. Nennen Sie ein konkretes Beispiel aus dem AWT-Unterricht für „Lernen durch Handeln“!
2. Erläutern Sie an diesem Beispiel die Effektivität dieses Lernens!
3. Nennen Sie eine konkrete Handlung, die im AWT-Unterricht gelernt werden soll („Lernen zum Handeln“)!
4. Erläutern Sie die Bedeutung dieser Handlung im aktuellen und zukünftigen Leben der Lernenden!

Thema Nr.3

Im Kriterienkatalog der Bundesagentur für Arbeit für die Beurteilung von Arbeitsplatzbewerbern werden unter anderem Merkmale aufgeführt wie Kommunikations-, Konflikts- und Kritikfähigkeit sowie Selbstorganisation, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

1. Ordnen Sie diese Fähigkeiten in ein Kompetenzmodell ein!

2. Erläutern Sie vor dem Hintergrund arbeitsorganisatorischer Veränderungen in der Arbeitswelt, inwiefern solche Eigenschaften sowohl ihrem Träger als auch den Betrieben von Nutzen sein können!
3. Zeigen Sie am Beispiel arbeitslehrespezifischer Methoden auf, wie bei Schülern die oben genannten Eigenschaften im Unterricht von AWT angebahnt werden können.

Herbst 2006

Thema Nr. 1

Die Berufsorientierung im Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT)-Lehrplan von 2004 nimmt eine zeitlich-organisatorische, inhaltliche und methodische Differenzierung in R- und M-Klassen vor.

1. Erläutern Sie exemplarisch diese Unterschiede in der Berufsorientierung für R- und M-Schüler!
2. Inwieweit dient der Berufswahlordner als persönlicher Begleiter im Berufsfindungs- und Berufswahlentscheidungsprozess der Hauptschüler?

Thema Nr. 2

Entscheidungen bilden die Grundlage für wirtschaftliches Handeln.

1. Erläutern Sie ausgehend von den allgemeinen Zielen ökonomischer Bildung die Bedeutung des Einübens von Entscheidungen im AWT-Unterricht!
2. Beschreiben Sie Regeln, sowie innere und äußere Faktoren, die Entscheidungen in wirtschaftlich geprägten Lebenssituationen beeinflussen können!
3. Zeigen Sie an einer arbeitslehrespezifischen Methode auf, auf welche Weise Schüler zu einer Analyse wirtschaftlicher Entscheidungen mit ihren inneren und äußeren Bestimmungsfaktoren angeregt werden können!

Thema Nr. 3

1. Nennen Sie die kennzeichnenden Merkmale eines „projektorientierten Unterrichts“!
2. Erläutern Sie mögliche Produkte als Ergebnis des projektorientierten Unterrichts für die Bereiche Arbeit, Beruf, Wirtschaft und Technik des Unterrichtsfaches Arbeit-Wirtschaft-Technik an Hauptschulen!
3. Begründen Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels die Entscheidung für projektorientierten Unterricht anstatt eines Projekts! Berücksichtigen Sie auch lernpsychologische Erkenntnisse!

Frühjahr 2006

Thema Nr.

Berufsorientierung ist eine vordringliche Bildungsaufgabe der Hauptschule.

1. Berufswahlkompetenz benötigt ein vielfältiges Orientierungswissen. Stellen Sie relevante Wissensmodule für den Berufsorientierungs- und Berufswahlentscheidungsprozess dar und begründen Sie deren Auswahl und Anordnung im Unterricht Arbeit-Wirtschaft-Technik.
2. Eine realistische Selbsteinschätzung ist eine wichtige Voraussetzung für die Entscheidungskompetenz der Hauptschüler hinsichtlich ihrer Berufswahl. Auf welche Faktoren bezieht sich diese Selbsteinschätzung und wie kann sie individuell angebahnt und gefördert werden?

Thema Nr. 2

Medien haben eine unterrichtliche, eine alltags- und arbeitsweltliche Bedeutung.

1. Definieren Sie den Begriff Medien und beschreiben Sie Möglichkeiten, unter welchen Gesichtspunkten Medien eingeteilt werden können!
2. Erläutern Sie, warum gerade im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik verschiedene Medien zum Einsatz kommen sollten!
3. Zeigen Sie an drei didaktisch begründeten Beispielen auf, wie Sie im Arbeit-Wirtschaft-Technik Unterricht verschiedene Medien für die Umsetzung einzelner Lernziele einsetzen!

Thema Nr. 3

Bei einer Pro- und Contradebatte tauschen zwei Gruppen Argumente für und gegen einen Sachverhalt aus.

1. Nennen Sie einige Sachverhalte/Themen aus dem aktuellen Lehrplan Arbeit-Wirtschaft-Technik, die sich für solche Debatten eignen!
2. Skizzieren Sie anhand eines konkreten Beispiels die Durchführung einer Pro- und Contradebatte im Unterricht in Arbeit-Wirtschaft-Technik! Begründen Sie die einzelnen Handlungsschritte!
3. Welche Schlüsselqualifikationen können bei solchen Debatten besonders wirkungsvoll erworben werden? Begründen Sie Ihre Antwort aus lernpsychologischer Sicht!

Frühjahr 2005

Thema Nr. 1

Zur Deutung des Berufsbegriffs dienen die Dimensionen Identität, Funktion, Qualifikation und sozialer Status.

1. Erläutern Sie Ziele und Probleme eines berufswahlvorbereitenden Unterrichts unter Bezugnahme auf die oben genannten Dimensionen!
2. Zeigen Sie an ausgewählten Beispielen auf, wie diese Ziele im Lernfeld Arbeitslehre methodisch umgesetzt werden können!

Thema Nr. 2

Bei Betriebserkundungen setzen sich die Schüler wirklichkeitsnah mit der Arbeits- und Wirtschaftswelt auseinander.

1. Welche Betriebserkundungen sind im Lehrplan für Arbeitslehre in den einzelnen Jahrgangsstufen vorgesehen?
2. Beschreiben Sie kurz deren Ziele und begründen Sie die curriculare Anordnung!
3. Erläutern Sie an einem selbst gewählten Beispiel Möglichkeiten, den Themenbereich "Mensch und Ökologie" in eine Betriebserkundung zu integrieren.
4. Erläutern Sie die besonderen Lernchancen der Betriebserkundungen aus lernpsychologischer Sicht!

Thema Nr. 3

Die Fallmethode eignet sich zum Erwerb selbstständiger Lern- und Entscheidungskompetenz.

1. Begründen Sie diese These anhand der Wesensmerkmale und der Verlaufsstruktur der Fallmethode!
2. Als induktives Lernverfahren kommt die Fallmethode den Lernbedingungen der Hauptschüler entgegen.
Welche Lernvoraussetzungen (z.B.: Arbeitstechniken, Sozialformen) auf Seiten der Schüler müssen vorhanden sein, um die Fallmethode erfolgreich im Unterricht einsetzen zu können? Welche Anforderungen an den Fall sollte der Lehrer beachten?

Herbst 2003

Thema 1:

Hauptschule und Berufsberatung leisten bei der Berufswahlvorbereitung unterschiedliche und sich wechselseitig ergänzende Beiträge.

1. Erläutern Sie die Zielsetzung der Beruforientierung an den Hauptschulen!
2. Beschreiben Sie Kooperationsmöglichkeiten mit der Berufsberatung der Arbeitsämter und ordnen Sie diese den einzelnen Jahrgangsstufen zu!
3. Diskutieren Sie die Stärken und Schwächen der beiden Partner bei der gemeinsamen Aufgabe!

Thema 2:

Technik als Bildungsaufgabe der Arbeitslehre

1. Begründen Sie die Notwendigkeit technischer Grundbildung im Rahmen heutiger Allgemeinbildung!
2. Welche Inhalte technischer Bildung sollten aufgrund der aktuellen Entwicklung der Arbeitswelt im Lernfeld Arbeitslehre behandelt werden?
3. An welchen Lernorten und mit welchen Methoden können Schüler technische Qualifikationen im Arbeitslehreunterricht erwerben?

Thema 3:

Planspiele stellen im Modell Entscheidungs- und Handlungsprozesse gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bereiche und Entwicklungen dar.

1. Erläutern Sie anhand dieser Aussage die didaktische Relevanz der Methode für den Arbeitslehreunterricht!

2. Skizzieren Sie an einem Beispiel Intentionen, Charakteristik und Ablauf eines Planspiels im Arbeitslehreunterricht!

Frühjahr 2003

Thema Nr.1

Das Betriebspraktikum umfasst Aspekte der Orientierung, der Analyse und Erprobung.

1. Erläutern Sie die Zielsetzungen und die zeitliche Anordnung der Betriebspraktika nach dem Lehrplan der Arbeitslehre an Hauptschulen!
2. Welche organisatorischen, methodischen und inhaltlichen Vorbereitungen benötigt das Betriebspraktikum?
3. Mit welchen Problemen muss der Lehrer bei der Durchführung von Betriebspraktika rechnen? Zeigen Sie exemplarische Probleme und Lösungsmöglichkeiten auf!
4. Inwieweit bringen die unterschiedlichen Erfahrungen der Schüler aus dem Betriebspraktikum einen Lernfortschritt für ihren Berufsorientierungsprozess?

Thema Nr.2

„Ökonomische Bildung kann als Qualifikation umschrieben werden, wirtschaftlich geprägte Lebenssituationen zu bewältigen.“

Diskutieren Sie diese Aussage im Kontext der Zielorientierung der Arbeitslehre und skizzieren Sie beispielhaft eine Möglichkeit der methodischen Umsetzung im Unterricht!

Thema Nr.3

„Kritik – Fantasie – Umsetzung“ bilden den Kern einer Zukunftswerkstatt.

1. Wie ist die Zukunftswerkstatt im aktuellen Lehrplan für Arbeitslehre verankert?
2. Erläutern Sie die kennzeichnenden Merkmale einer Zukunftswerkstatt!
3. Beschreiben Sie den Ablauf der Zukunftswerkstatt anhand eines konkreten Beispiels!
4. Mit welchen Maßnahmen kann die Lehrkraft die Fantasiephase wirksam unterstützen? Begründen Sie ihre Auswahl!

Herbst 2002

Thema Nr. 1

Die Zugangserkundung in der 7. Jahrgangsstufe der Arbeitslehre ermöglicht einen erfahrungs- und handlungsorientierten Einstieg in das für die Hauptschule neue Fach Arbeitslehre.

1. Welche Voraussetzungen sind im Unterricht zu treffen und welche Lerntechniken einzuschulen, dass die Zugangserkundung von den Schülern selbständig und selbstverantwortlich durchgeführt werden kann?
2. Nach welchen Gesichtspunkten lässt sich ein strukturiertes Vorverständnis unterschiedlicher Formen der Erwerbsarbeit mit Hilfe der Zugangserkundung erarbeiten?
3. Nennen Sie sinnvolle Auswertungsmöglichkeiten der Zugangserkundung hinsichtlich des regionalen Arbeitsmarktes und realistischer Berufswahlvorstellungen der Schüler!

Thema Nr. 2

Außerschulische Lernorte in der Arbeitslehre.

1. Zeigen Sie die Bildungsrelevanz ausgewählter außerschulischer Lernorte im Rahmen der Arbeitslehre auf!
2. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile außerschulischer Lernorte!
3. Erläutern Sie methodische und didaktische Möglichkeiten bei der Einbindung eines außerschulischen Lernortes in den Arbeitslehreunterricht an einem Beispiel!

Thema Nr. 3

Das Experteninterview ist eine zielgerichtete Befragungssituation, wobei sich der Befragte durch einschlägiges Wissen auszeichnet.

1. Für welche Lernziele des aktuellen Lehrplans für Arbeitslehre eignet sich dieses Verfahren?
2. Erläutern Sie anhand eines konkreten Beispiels aus dem Arbeitslehreunterricht den Ablauf dieses Verfahrens!
3. Welche Kriterien müssen bei der Auswahl des Experten berücksichtigt werden?
4. Welche grundlegenden Fertigkeiten und Kenntnisse sollten Schülerinnen und Schüler unabhängig von den speziellen Fachinhalten vor einem Experteninterview vertiefen bzw. üben?
5. Durch welche Maßnahmen kann die jeweilige Lehrkraft den Freiraum für selbständiges Handeln der Schülerinnen und Schüler bei diesem verfahren bestimmen?

6. Erläutern Sie drei Probleme dieses Verfahrens und mögliche Abhilfemaßnahmen!

Frühjahr 2002

Thema Nr.1

Die Projektmethode im Arbeitslehreunterricht

1. Skizzieren Sie Wesensmerkmale und Verlaufsstruktur der Projektmethode!
2. Begründen Sie die psychologische und berufspropädeutische Relevanz der Projektmethode für die Arbeitslehre!
3. Verdeutlichen Sie Intentionen, inhaltliche Lernaspekte und organisatorische Verankerung der Projekte im Lernfeld Arbeitslehre!

Thema Nr.2

Im Leitfach Arbeitslehre hat die Kooperation einen hohen Stellenwert.

1. Definieren Sie die Begriffe „innere Kooperation“ und „äußere Kooperation“!
2. Nennen Sie je zwei Beispiele für „innere Kooperation“ und „äußere Kooperation“ aus dem Arbeitslehreunterricht.!
3. Erläutern Sie anhand eines Unterrichtsbeispiels die Bedeutung der Kooperation in Bezug auf die Motivation, die Lebensbedeutsamkeit und die Lerneffektivität!
4. Nennen Sie die häufigsten auftretenden Probleme bei der Kooperation und diskutieren Sie Abhilfemaßnahmen!

Thema Nr.3

Als die Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts wird die Nutzung des Internets bezeichnet.

1. Diskutieren Sie diese These im Hinblick auf die Berufswahlbreite der Hauptschulabgänger kritisch!

2. Stellen Sie die Ziele eines berufswahlvorbereitenden Unterrichts dar und beschreiben Sie die Möglichkeiten, die der Einsatz des Internets aus didaktischer und methodischer Sicht hier bringen kann!
3. Zeigen Sie anhand eines Beispiels aus dem aktuellen Arbeitslehrelehrplan wie das Internet zur Umsetzung eines Lernziels mit berufswahlvorbereitendem Charakter beitragen kann!

Herbst 2001

Thema Nr.1

Im Rollenspiel können alternative Verhaltens und Handlungsstrategien sanktionsfrei erprobt und reflektiert werden.

1. Erläutern Sie Zielsetzungen und erwartete Lerneffekte durch die Unterrichtsmethode des Rollenspiels!
2. Skizzieren Sie unterschiedliche Formen, didaktische Zwecke und Einsatzorte des Rollenspiels im Unterricht anhand arbeitslehrerrelevanter Lernziele des Hauptschullehrplans!

Thema Nr.2

1. Nennen Sie Lernziele des aktuellen Lehrplans für Arbeitslehre, die einer technischen Grundbildung der Schülerinnen und Schüler dienen können!
2. Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels die Vermittlung elementarer arbeitstechnologischer Erkenntnisse!
3. Diskutieren Sie weitere Möglichkeiten einer technischen Grundbildung an Hauptschulen und beziehen Sie Stellung zu deren allgemeiner Bildungsrelevanz!

Thema Nr.3

Film und Video sind als ergänzendes Medium aus dem Unterrichtsalltag nicht mehr wegzudenken.

1. Beschreiben Sie die didaktische Funktion von Film und Video im Arbeitslehreunterricht!
2. Entwerfen Sie eine Unterrichtseinheit für ein Lernziel aus dem aktuellem Arbeitslehrelehrplan, in der Sie den sinnvollen Einsatz eines Filmes darstellen!
3. Begründen Sie den Einsatz des Filmes unter didaktischen und methodischen Gesichtspunkten!

Frühjahr 2001

Thema Nr.1

Selbständiges Lernen und Teamfähigkeit sind schlüsselqualifikatorische Voraussetzungen unserer heutigen Arbeitswelt.

1. Begründen Sie diese These auf dem Hintergrund des technologischen und arbeitsorganisatorischen Wandels der Arbeitswelt!
2. Inwieweit lassen sich diese Schlüsselqualifikationen mit Hilfe der Projektmethode anbahnen und einüben?

3. Wie ist das Projekt im Arbeitslehre- Lehrplan verankert und welche organisatorischen Bedingungen sind für seine Realisierung zu beachten?

Thema Nr.2

Das Unterrichtsverfahren „Brainstorming“ dient der Ideenfindung und dem Einüben von kreativen Problemlösungstechniken.

1. Nennen Sie einige Themen aus dem Arbeitslehreunterricht an Hauptschulen, für die sich dieses Unterrichtsverfahren besonders eignet! Begründen Sie Ihre Auswahl!
2. Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels die Vorgehensweise und die Regeln dieses Verfahrens!
3. Begründen Sie aus psychologischer Sicht die Möglichkeiten und Grenzen dieses Verfahrens zur Kreativitätssteigerung!

Thema Nr.3

1. Charakterisieren Sie die wesentlichen Vertreter und Merkmale der Arbeitsschulbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts!
2. Erörtern Sie die Aktualität der Lerninhalte und Methoden aus dieser Zeit für den heutigen Arbeitslehreunterricht!

Frühjahr 2001 (alte Regelung)

Thema Nr.1

Eine nachhaltige Wirtschaft verlangt eine ökologisch verantwortliche Produktion in Unternehmen.

1. Wie lassen sich Ökonomie und Ökologie in Betrieben miteinander vereinbaren?
2. Wie lässt sich der ökologische Aspekt bei Betriebserkundungen realisieren?
3. Schafft oder vernichtet Ökologie Arbeitsplätze? Begründen Sie Ihre Antwort mit einer differenzierten Beurteilung!

Thema Nr.2

Berufswahlvorbereitung ist eine zentrale Aufgabe der Arbeitslehre an Hauptschulen.

1. Erläutern Sie das Konzept der Berufswahlvorbereitung im aktuellen Lehrplan!
2. Wie gaben sich die inhaltlichen und methodischen Vorgaben der Berufswahlvorbereitung im Vergleich zu dem Lehrplan von 1987 geändert?
3. Erörtern Sie mögliche Probleme im Unterricht bei der Berufswahlvorbereitung und zeigen Sie die Lösungsmöglichkeiten auf!

Thema Nr.3

Handlungsorientierung im Lernfeld Arbeitslehre

4. Was versteht man unter handlungsorientiertem Lernen?
5. Welche handlungsorientierten Methoden spielen in der Arbeitslehre für den Erwerb notwendiger Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen eine wichtige Rolle? Begründung!

Herbst 2000

Thema Nr.1

Das Üben selbstständigen Lernens und die Anbahnung sozialer Schlüsselqualifikationen haben für die Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt einen wichtigen Stellenwert.

1. Begründen Sie diese These auf dem Hintergrund des Wandels der Arbeitswelt!
2. Erläutern Sie die Relevanz je einer adäquaten arbeitslehrespezifischen Methode für die Anbahnung von Selbstlern- und Sozialkompetenz!

Thema Nr. 2

Die Schüler sollen Arbeit als Grundphänomen menschlichen Daseins begreifen.

1. Erläutern Sie den Begriff Arbeit als Grundphänomen im menschlichen Leben!
2. Zeigen Sie auf, wie Arbeit als Grundphänomen im aktuellen Lehrplan für Arbeitslehre inhaltlich und methodisch verankert ist!
3. Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels aus dem Arbeitslehreunterricht einige fächerübergreifende Bezüge des Begriffs „Arbeit“!

Thema Nr.3

Verbrauchererziehung ist eine Teilaufgabe im Lernfeld Arbeitslehre.

1. Begründen Sie die Notwendigkeit der Verbrauchererziehung in der Arbeitslehre!
2. Beschreiben Sie die Ziele heutiger Verbrauchererziehung!
3. Begründen Sie mit einem lehrplanspezifischen Beispiel, warum handlungs- und entscheidungsorientierte Methoden in der Verbrauchererziehung zur Realisierung der Ziele eingesetzt werden sollten!

Herbst 2000

Thema Nr.1

Betriebserkundungen sollen neben den betrieblichen Grundfunktionen je nach betrieblichen Möglichkeiten Technik und Ökologie thematisieren, nämlich unter anderem:

- Arbeitsplatzbedingungen: Umgebungseinflüsse, Arbeitsbelastung und Arbeitsbeanspruchung, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
 - ökologische Verantwortung im Betrieb
1. Erläutern Sie zwei Beispiele belastender Umgebungseinflüsse an Arbeitsplätzen und deren Auswirkungen auf den Menschen!
 2. Welche personellen, technischen und organisatorischen Faktoren des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit lassen diese Belastungen reduzieren oder vermeiden?
 3. Wie können Schüler bei der Betriebserkundung über Arbeitsplatzbedingungen Einsichten und Erkenntnisse gewinnen?
 4. Inwieweit sind diese Erkenntnisse für die Berufsorientierung und die Betriebswahl von Bedeutung?
 5. Skizzieren Sie ökologisch relevante Faktoren im produzierenden Gewerbe an einem Beispiel!

-
2
-

Thema Nr.2

1. Welche Lerninhalte des aktuellen Arbeitslehrelehrplans eignen sich besonders für Experteninterviews?
2. Welche Anforderungen sollen „Experten“ erfüllen?
3. Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels den Ablauf eines Experteninterviews!
4. Erörtern Sie mögliche inhaltliche Probleme des genannten Unterrichtsbeispiels!
5. Beschreiben und begründen Sie Änderungen bei der Durchführung von Experteninterviews mit zunehmender Handlungskompetenz der Schüler/innen!

Thema Nr.3

Betriebserkundungen sollen die Handlungskompetenz für die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung und die Durchführung verbessern und ökonomische Grundkenntnisse liefern.

1. Beschreiben Sie die im aktuellen Lehrplan vorgesehenen Betriebserkundungen hinsichtlich ihrer Art, curricularen Anordnung und der Durchführungsform!
2. Erläutern Sie Möglichkeiten der methodischen Vorbereitung auf Betriebserkundungen in der Vorbereitungsphase!
3. Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels, wie die Erfahrungen aus einer Betriebserkundung unter didaktischen und lernpsychologischen Gesichtspunkten ausgewertet und gesichert werden können!

Frühjahr 2000

Thema Nr. 1

„Neben den Betriebserkundungen sollen vor allem die Betriebspraktika die Schüler bei ihrer Berufswahl unterstützen. Das Betriebspraktikum umfasst Aspekte der Orientierung, der Analyse und der Erprobung“ (Lehrplan Arbeitslehre 1997).

1. Welche organisatorische und inhaltliche Vorbereitung benötigt das Betriebspraktikum?
2. Wie lassen sich die „Aspekte der Orientierung, der Analyse und der Erprobung“ im Betriebspraktikum realisieren?

Thema Nr.2

Berufsorientierung benötigt die Kooperation von Schule und Berufsberatung.

1. Nennen Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen für diese Kooperation!
2. Welche Ziele verfolgt die Berufsberatung, welche die Schule im Fach Arbeitslehre?
3. Skizzieren Sie Möglichkeiten personaler Kooperation zwischen Arbeitslehrelehrer und Berufsberater in der Hauptschule!
4. Zeigen Sie an einem geeigneten Lernziel der Arbeitslehre eine sinnvolle mediale Kooperation mit der Berufsberatung auf!

Thema Nr.3

1. Erläutern Sie anhand eines Unterrichtsbeispiels von Kerschensteiner die Merkmale des handlungsorientierten Unterrichts!
2. Beschreiben Sie die wesentlichen Unterschiede in den bayerischen Arbeitslehrelehrplänen ab 1985 hinsichtlich der methodischen Vorgaben!
3. Diskutieren Sie die Grenzen des handlungsorientierten Arbeitslehreunterrichts! Berücksichtigen Sie dabei besonders die unterschiedliche Lerneffektivität und die Voraussetzungen der Schüler und der Schule!

Herbst 1999

Thema Nr.1

In der Arbeitslehre sollen „Erkundungen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen und unterschiedlichen Betrieben im heimatlichen Wirtschaftsraum“ durchgeführt werden (Fachprofil Arbeitslehre, Lehrplan 1997).

1. Erläutern Sie das Erkundungscurriculum im Lehrplan Arbeitslehre der Hauptschule!
2. Der Orientierungsrahmen für Betriebserkundungen hat gegenüber früheren Lehrplänen andere inhaltliche Schwerpunkte.
3. Vergleichen Sie Inhalte und Zielsetzungen der Betriebserkundungen der Lehrpläne 1985 und 1997 und bewerten Sie die unterschiedlichen Konzeptionen!
4. Zeigen Sie die didaktische Verzahnung von Betriebserkundung und Projekt an einem Beispiel auf!

Thema Nr.2

1. Nennen Sie konkrete Lernziele aus dem aktuellen Arbeitslehrelehrplan für Hauptschulen, die sich für ein Planspiel eignen!
2. Erläutern Sie anhand eines konkreten Beispiels aus dem Arbeitslehreunterricht den Modellcharakter und den Spielcharakter von Planspielen!
3. Nennen Sie mögliche Probleme, die bei der Durchführung von Planspielen auftreten können und diskutieren Sie mögliche Abhilfemaßnahmen!

Thema Nr.3

Das Schulbuch im Arbeitslehreunterricht

1. Erläutern Sie unterschiedliche didaktische Funktionen des Schulbuches im Arbeitslehreunterricht!
2. Welchen Anforderungen muss Ihrer Meinung nach ein geeignetes Schulbuch zur Arbeitslehre gerecht werden?
3. Durch welche Medien muss das Schulbuch ergänzt werden bei der Hinführung der Hauptschüler zur Wirtschafts- und Arbeitswelt?

Frühjahr 1999

Thema Nr.1

1. Welche Ziele der Arbeitslehre können besonders effektiv mit handlungsorientiertem Unterricht angestrebt werden?
2. Erläutern Sie die Merkmale des handlungsorientierten Unterrichts!
3. Skizzieren Sie für ein Lernziel der Arbeitslehre die Artikulation des handlungsorientierten Unterrichts!
2. Erläutern Sie die Grenzen des handlungsorientierten Arbeitslehreunterrichts!

Thema Nr.2

Der Erwerb von Entscheidungskompetenz ist ein Bildungsziel der Arbeitslehre..

1. Skizzieren und begründen Sie zwei arbeitslehrerrelevante Entscheidungssituationen, für die die Hauptschüler zu qualifizieren sind!
- 2 Begründen Sie die Eignung der Fallmethode zum Erwerb von Entscheidungskompetenz!
3. Skizzieren Sie an einem Lehrplanbeispiel der Arbeitslehre (Hauptschullehrplan 1997) den Einsatz und die methodische Struktur der Fallmethode!

Thema Nr.3

Unternehmensplanspiele geben auf der Spielebene die Möglichkeit, wirtschaftliche Entscheidungsprozesse zu simulieren und in Form von Spielhandlungen das Entscheidungshandeln im Vergleich der Spielgruppe zu überprüfen.

1. **Geben Sie Kriterien zur Analyse der Unterrichtsmethode „Unternehmensplanspiel“!**
2. Präsentieren Sie ein Beispiel eines Unternehmensplanspiels!